



Häfen und Güterverkehr
Köln AG

DA SEIN FÜR KÖLN.

GESCHÄFTSBERICHT 2017



KENNZAHLEN

HGK auf einen Blick – Stand 31. Dezember		2017	2016
Bilanz/ Gewinn- und Verlustrechnung			
Eigenkapital	Mio. €	89,4	84,4
Sachanlagen	Mio. €	153,6	145,2
Investitionen	Mio. €	27,9	17,5
Bilanzsumme	Mio. €	286,0	282,2
Umsatzerlöse	Mio. €	67,1	67,6
Materialaufwand	Mio. €	14,2	13,8
Personalaufwand	Mio. €	42,2	42,5
Unternehmensergebnis	Mio. €	8,9	8,5
Fahrweg			
Zahl der Gleisanschließer		63	65
Streckenlänge	km	98,6	94,2
Gleislänge	km	251,3	239,5
Mitarbeiter			
Mitarbeiter		554	570
Auszubildende		19	19
Gesamt		573	589

INHALTSVERZEICHNIS

2	Vorwort des Vorstandes
4	Unternehmensleitbild
6	Bericht des Aufsichtsrates
9	Aufsichtsrat
10	Vorstand

LAGEBERICHT

12	Grundlagen
12	Gesellschaftsrechtliche Rahmenbedingungen und Grundlagen der Gesellschaft
13	Wirtschaftliches Umfeld
15	Wirtschaftsbericht
15	Überblick
18	Ertragslage
18	Investitionen
19	Finanzlage, Vermögens- und Kapitalstruktur
20	Wesentliche nichtfinanzielle Themen
21	Prognose-, Chancen- und Risikobericht
25	Investitionen und Erfolgsplan

WEITERE INFORMATIONEN

27	Netz
28	Zertifizierung und Innovation
29	Öffentlichkeitsarbeit
30	Compliance
30	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

JAHRESABSCHLUSS 2017

35	Bilanz
36	Gewinn- und Verlustrechnung
37	Anhang

BESTÄTIGUNGSVERMERK

54	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
----	--

DA SEIN FÜR KÖLN.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Häfen und Güterverkehr Köln AG hat im Jahr 2017 ihr 25-jähriges Bestehen gefeiert. Gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben wir dieses Jubiläum zum Anlass genommen, über die vergangenen Jahre zu reflektieren und gleichzeitig über zukünftige, notwendige Entwicklungen zu diskutieren.

Der Gründung der heutigen HGK 1992 folgten anstrengende, aber erfolgreiche Jahre, in denen sich das Unternehmen von einem Anbieter für Hafen- und Eisenbahndienstleistungen zu einer administrativen Logistik-Holding weiterentwickelt hat. Wichtiger Fokus ist nach wie vor, dass wir uns als städtisches Unternehmen klar zur Daseinsvorsorge bekennen. Der Betrieb und die hohen Investitionen in das Netz für den öffentlichen, schienengebundenen Nahverkehr sind hierfür eindrucksvoller Beleg.

Mit dem Erwerb der HTAG Häfen und Transport AG im Jahre 2002, der Gründung der RheinCargo als Gemeinschaftsunternehmen der HGK und der Neuss-Düsseldorfer Häfen (NDH) im Jahr 2012 sowie dem Kauf der gesamten Geschäftsanteile der neska Schifffahrts- und Speditionskontor GmbH im Jahre 2015 haben wir eine solide Basis für die zukünftige Ertragskraft der HGK geschaffen. Gleichwohl kann und darf uns diese positive Entwicklung nicht dazu verführen, die Hände in den Schoß zu legen.

Die Herausforderungen, vor denen wir stehen, sind vielfältig. Knappe Ressourcen, Digitalisierung, eine marode Infrastruktur, Klimaveränderungen und zunehmende Normen und Reglements machen den Unternehmen unserer Branche zu schaffen. Wir wollen diesen Herausforderungen mit entsprechenden Konzepten begegnen. Mit



„Im abgelaufenen Geschäftsjahr war die HGK erneut sehr erfolgreich. Mit dem erwirtschafteten Ergebnis können wir sehr zufrieden sein – es liefert einen spürbaren Beitrag zum städtischen Haushalt.“

Uwe Wedig

der Verlagerung von Verkehren vom Lkw auf Schiff und Bahn wollen wir unsere Stadt staufreier machen. Der Ausbau unseres Terminals für den Kombinierten Verkehr in Köln-Niehl und der Erwerb weiterer Flächen in direkter Nachbarschaft zum Terminal sollen hierbei helfen.

Bei unseren Investitionen in eine funktionierende Infrastruktur, also in unser Netz und in unsere Häfen, werden wir nicht nachlassen. Vor dem Hintergrund eines zunehmenden Fachkräftemangels wollen wir unserer Personalentwicklung ein besonderes Augenmerk schenken.

Weitere Investitionen in affine Geschäftsfelder sollen zu einer weiter prosperierenden Entwicklung ebenso beitragen wie organisches Wachstum. Ein wichtiges Projekt ist auch die Entwicklung unseres Grundstücks an der Oskar-Jäger-Straße. Hier wollen wir etwa 100 Wohnungen für derzeitige und zukünftige Mitarbeiter bauen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr war die HGK einmal mehr sehr erfolgreich. Hierzu haben unsere Tochtergesellschaften und unser Immobiliengeschäft gleichermaßen beigetragen. Mit dem erwirtschafteten Ergebnis können wir sehr zufrieden sein und liefern einen spürbaren Beitrag zum städtischen Haushalt. Gleichwohl wird es große Anstrengungen erfordern, dieses Niveau nachhaltig zu sichern.

Gemeinsam mit unseren Gesellschaftern und unseren hoch motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden wir dieses Ziel erreichen.

Köln, im April 2018



Uwe Wedig



Wolfgang Birlin



„Seit ihrer Gründung hat sich die heutige HGK vom Anbieter für Hafen- und Eisenbahndienstleistungen zu einer administrativen Logistik-Holding entwickelt, die sich klar zur Daseinsvorsorge bekennt.“

Wolfgang Birlin

UNTERNEHMENSLEITBILD

Nur wer gemeinsam mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein klar definiertes Unternehmensleitbild verfolgt, kann nachhaltig und profitabel wachsen und durch besonders gute Leistungen überzeugen. Dieser direkte Zusammenhang ist uns bewusst, deshalb haben wir eine klar gegliederte Zielvorstellung, mit welchen Strategien wir langfristig erfolgreich sein wollen.

AUFTRAG DER HGK-GRUPPE

Logistische Dienstleistungen

Die Häfen und Güterverkehr Köln Aktiengesellschaft (HGK) trägt in Verbindung mit ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und deren logistischen Dienstleistungen zu Lande und zu Wasser in erheblichem Umfang zum Güterkreislauf im Raum Köln bei. Die Unternehmen leisten mit ihren Gütertransporten auf Schiene und Wasserstraße sowie mit dem Hafenumschlag einen wesentlichen Beitrag, um die Bedeutung Kölns und der Region Rhein-Erft als Wirtschaftsstandorte zu sichern. Als Alternative zum Lkw-Transport trägt die Verlagerung der Güterströme auf die Wasserwege und auf die Schiene zur Schonung der Umwelt bei und sorgt für mehr Lebensqualität.

Ein erheblicher Teil der Eisenbahninfrastruktur der HGK wird nicht nur für den Güterverkehr genutzt; sie dient auch dem Personenverkehr – hier verkehren die Stadtbahnlinien 7, 16, 17 und 18 der KVB.

Ziele der HGK-Gruppe

- Steigerung der Transport- und Umschlagmengen,
- Entwicklung von überzeugenden logistischen Konzepten, um neue Kunden und Güter für Schiene, Wasserstraße und Hafenumschlag zu gewinnen,
- Unterstützung aller Aktivitäten, die zur Straßenentlastung beitragen,
- Erbringung eines nachhaltig positiven Beitrags zum Konzernergebnis.

IM MITTELPUNKT

Die Kunden der HGK-Gruppe

Die Dienstleistungen der HGK-Gruppe orientieren sich an den Wünschen und Anforderungen der Kunden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Bereichen des Unternehmens leisten täglich ihren Beitrag dazu. Der Kundenanspruch an die Dienstleistungen ändert sich ständig. Dem tragen wir Rechnung. Zufriedene Kunden sichern unsere Marktposition und sind Ansporn für den Erhalt und die Steigerung unserer Leistungen.

DIE GRUNDLAGE

Unternehmerisches Handeln

Die HGK-Gruppe befindet sich mit ihren Dienstleistungen im scharfen Wettbewerb mit anderen Anbietern. Deshalb müssen wir sowohl innovativ als auch wirtschaftlich und kostenbewusst handeln, um konkurrenzfähig zu bleiben.

Alle Möglichkeiten zur Verbesserung der Produktivität und zur Kostensenkung müssen ausgeschöpft werden. Nur das ständige Bemühen, den Interessen der Kunden gerecht zu werden, ohne Rentabilitäts Gesichtspunkte aus dem Auge zu verlieren, sichert Arbeitsplätze für heute und morgen.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Motiviert und engagiert

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestimmen maßgeblich durch ihre Leistungen den Unternehmenserfolg. Die Qualität und die Wirtschaftlichkeit der angebotenen Dienstleistungen sind das Ergebnis der Leistung aller.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ständig in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung durch Aus- und Weiterbildung zu höheren Qualifikationen zu fördern. Wir streben sichere Arbeitsplätze und eine leistungsgerechte Bezahlung an, die individuelle Leistungen anerkennt und berücksichtigt.

Auf allen Ebenen des Unternehmens handeln die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kundenorientiert, selbstständig, verantwortungsbewusst und kollegial.

IM DIENST DER UMWELT

Häfen, Eisenbahn und Schifffahrt

Eine möglichst unbelastete Umwelt ist auch für die Menschen in Köln und der angrenzenden Region eine wichtige Voraussetzung, um sich wohlfühlen. Im Bemühen um geringere Emissionen sind Häfen, Eisenbahn und Schifffahrt unverzichtbare zukunftsorientierte Alternativen zum Straßenverkehr. Als Teil einer ökologisch orientierten Transportkette tragen sie wesentlich dazu bei, die Lebensqualität zu verbessern.

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben unter Beachtung des Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln (PCGK Köln) wahrgenommen. Er hat den Vorstand entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben regelmäßig beraten und sich von der Zweck- und Ordnungsmäßigkeit sowie der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Er ist vom Vorstand regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung und der strategischen Grundausrichtung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber beraten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand mit dem Vorstand in ständigem Kontakt. Somit konnten wichtige Fragen der strategischen Ausrichtung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements sowie zu aktuell anstehenden Entwicklungen unverzüglich erörtert werden. Der Aufsichtsrat hat ferner den Compliance-Bericht zur Kenntnis genommen. Der Bericht enthält grundsätzlich eine Zusammenfassung des Organisationsstandes, die Mitteilung über die eingerichteten Instrumentarien, einen Ausblick auf weitere Optimierungsaufgaben sowie den Report über konkrete Compliance-Vorfälle. Im Berichtszeitraum wurden keine Verstöße gegen Compliance-Vorschriften festgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind nach einer Empfehlung im PCGK Köln gehalten, über bei ihnen aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung gegenüber dem Anteilseigner zu berichten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Interessenkonflikte nicht bekannt.

Beratungsschwerpunkte

Im Geschäftsjahr 2017 haben vier turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrates am 16. März, 19. Mai, 13. September und 6. Dezember sowie sechs außerordentliche Sitzungen des Aufsichtsrates stattgefunden (17. Januar, 2. März, 7. April, 14. Juni, 13. Juli, 18. August, 5. Oktober).

In der Sitzung des Aufsichtsrates am 16. März sowie der außerordentlichen Sitzung am 7. April 2017 hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit dem Strategiecheck der im Jahr 2015 beschlossenen Strategie der Häfen und Güterverkehr Köln AG befasst und den Check zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat in diesem Zusammenhang die aktualisierte Fortschreibung der strategischen Ausrichtung zur Umsetzung der Strategie vor dem Hintergrund der Rahmenbedingungen bestätigt.

Gegenstand der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrates waren im Berichtszeitraum vor allem folgende Themen:

- die wirtschaftliche Lage des Unternehmens
- das Gutachten zum volkswirtschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Nutzen der Erweiterung des Godorfer Hafens
- die Verschmelzung der KCT Krefelder Container Terminal GmbH auf die neska Schifffahrts- und Speditionskontor GmbH
- der Verkauf der Navigare Stauerei- und Spedition GmbH durch die HTAG Häfen und Transport AG
- der Sachstand des Netzprojekts mit der Kölner Verkehrs-Betriebe AG
- die Festlegung von Zielgrößen für Frauen und Männer in Führungspositionen
- die Grundstücksentwicklung Oskar-Jäger-Straße

- die Bestellung eines Vorstandsmitgliedes
- die Ernennung eines Vorstandsvorsitzenden
- weitere Vorstandsangelegenheiten
- die Wahl eines Vertreters der Arbeitnehmer in den Ständigen Ausschuss des Aufsichtsrates
- Personalangelegenheiten.

In der Sitzung am 19. Mai 2017 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und Lagebericht 2016 ausführlich beraten und gebilligt.

Den Wirtschaftsplan 2018 mit den wesentlichen Daten für die Erfolgs-, Investitions- und Personalplanung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 6. Dezember 2017 nach ausführlicher Beratung beschlossen.

Der Vorstand berichtete außerdem regelmäßig über die Geschäftsentwicklungen der RheinCargo GmbH & Co. KG. Der Aufsichtsrat hat sich zudem regelmäßig über die weiteren Beteiligungen der Gesellschaft informiert.

Auch im Berichtsjahr 2017 hat sich der Aufsichtsrat bei der Ausübung seiner Überwachungsfunktion an den Regelungen und Empfehlungen des PCGK Köln orientiert, um die Transparenz und Effizienz bei kommunalen Beteiligungen weiter nachhaltig zu verbessern. Nach pflichtgemäßer Prüfung kann der Aufsichtsrat – gemeinsam mit dem Vorstand – auch für das vergangene Geschäftsjahr eine vollständige Anwendungserklärung für den PCGK Köln abgeben.

Ausschuss des Aufsichtsrates

Der am 13. Juli 1992 gebildete Ständige Ausschuss des Aufsichtsrates der Häfen und Güterverkehr Köln AG hat im Geschäftsjahr 2017 sechzehnmal getagt. Die Mitglieder des Ausschusses wurden über wichtige Geschäftsvorgänge unterrichtet und haben die Sitzungen



Michael Zimmermann

des Aufsichtsrates vorberaten. Mitglieder des Vorstandes nahmen an den Ausschusssitzungen regelmäßig teil, sofern sie nicht selbst betroffen waren.

Jahresabschlussprüfung

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 sind von dem von der Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht seinerseits geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch den Aufsichtsratsvorsitzenden ausgehändigt worden. Der Bericht wurde in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss 2017 am 21. Juni 2018 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikoszenarios, die der Vorstand im Lagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 und empfiehlt in Übereinstimmung mit dem Vorstand dessen Feststellung durch die Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Im Aufsichtsrat der Häfen und Güterverkehr Köln AG gab es Veränderungen. Nach der Wahl der Arbeitnehmervertreter/-innen in den Aufsichtsrat der Häfen und Güterverkehr Köln AG am 30. Mai 2017 begann die Amtszeit der neu gewählten bzw. wiedergewählten Arbeitnehmervertreter/-innen im Aufsichtsrat mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung am 14. Juni 2017.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den ausgeschiedenen Mitgliedern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und ihre Leistungen im Gremium zum Wohle des Unternehmens.

Für die im Geschäftsjahr 2017 erbrachten Leistungen, für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, den leitenden Angestellten, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Häfen und Güterverkehr Köln AG seinen Dank aus.

Köln, im Juni 2018

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates



Michael Zimmermann

AUFSICHTSRAT

Michael Zimmermann Verwaltungsangestellter,
Stadt Köln,
Vorsitzender

Dr. Jürgen Strahl, MdR Apotheker, i. R.
Stellvertretender Vorsitzender

Michael Auer *) Betriebsratsvorsitzender

Johannes Bortlisz-Dickhoff Fraktionsgeschäftsführer,
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Kreistagsfraktion Rhein-Erft-Kreis

Dirk Collin *) Technischer Angestellter

Paul-Werner Diederichs *) Lehrlokführer

Alexandra Engler *) Fahrdienstleiterin
(seit 14.06.2017)

Jörg Frank, MdR Fraktionsgeschäftsführer,
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im
Kölner Rat

Lino Hammer, MdR Ingenieur / CAD-Konstrukteur,
Jenoptik Industrial Metrology
Germany GmbH

Thomas Hegenbarth, MdR Architekt, freiberuflich

Birgitta Nesseler-Komp, MdR Dipl.-Betriebswirtin FH, selbstständig

Franz-Josef Nied *) Eisenbahnoberinspektor
(bis 14.06.2017)

Jochen Ott Mitglied des Landtages

Reiner Pier *) Freigestelltes Betriebsratsmitglied

Martin Schmitz Kreiskämmerer, Rhein-Erft-Kreis

Jörg van Geffen, MdR Bankkaufmann,
Commerzbank AG

*) Arbeitnehmersvertreter/-in
MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Stand: 28.02.2018

VORSTAND

Uwe Wedig

Vorstandsbereich I
Vorstandsvorsitzender

Medien/Marktentwicklung, Personal/
Organisation, Interner Service, Netz,
Technik Fahrzeuge und Fahrweg
(seit 01.02.2018)

Wolfgang Birlin

Vorstandsbereich II

Finanzen/Controlling, Immobilien/
Projektentwicklung,
Informationstechnik/IT

Horst Leonhardt

Vorstandsbereich I
Sprecher

Medien/Marktentwicklung, Personal/
Organisation, Interner Service, Netz,
Technik Fahrzeuge und Fahrweg
(bis 31.01.2018)

Im Bild von links: Uwe Wedig und Wolfgang Birlin



LAGEBERICHT

12	Grundlagen
12	Gesellschaftsrechtliche Rahmenbedingungen und Grundlagen der Gesellschaft
13	Wirtschaftliches Umfeld
15	Wirtschaftsbericht
15	Überblick
18	Ertragslage
18	Investitionen
19	Finanzlage, Vermögens- und Kapitalstruktur
20	Wesentliche nichtfinanzielle Themen
21	Prognose-, Chancen- und Risikobericht
25	Investitionen und Erfolgsplan



Hinweis: Die auf den folgenden Seiten des Lageberichts präsentierten Textkästen mit Zahlen und deren Erläuterungen sind nicht Bestandteil des Lageberichts und des Jahresabschlusses.

LAGEBERICHT

Grundlagen

Gesellschaftsrechtliche Rahmenbedingungen und Grundlagen der Gesellschaft

Die Häfen und Güterverkehr Köln Aktiengesellschaft (HGK) ist ein Unternehmen im Stadtwerke Köln Konzern und mit der Stadtwerke Köln GmbH seit 1992 über einen Organschaftsvertrag verbunden.

Sie hat sich als Logistik-Holding im Stadtwerke Köln Konzern konsequent etabliert. Zur HGK gehören eine Reihe von Tochter- und Beteiligungsunternehmen, die ihren Fokus auf den umweltfreundlichen Transport mit dem Binnenschiff oder der Eisenbahn legen oder im Kombinierten Verkehr die Verkehrsträger Straße, Schiene und Wasserstraße unter Nutzung ihrer jeweiligen Stärken miteinander verbinden.

Neben der neska Schifffahrts- und Speditionskontor GmbH in Duisburg mit ihren Tochter- und Beteiligungsunternehmen (neska-Gruppe) zählen hierzu die HTAG Häfen und Transport AG und die RheinCargo GmbH & Co. KG, die CTS Container-Terminal GmbH Rhein-See-Land Service in Köln, die KCG Knapsack Cargo GmbH in Hürth und die Rheinland Cargo Schweiz GmbH in Basel.

Die HGK ist ferner an verschiedenen Gesellschaften beteiligt, die im Kölner Raum Aufgaben der infrastrukturellen Daseinsvorsorge übernehmen.

Daneben betreibt die HGK ein Eisenbahnnetz mit knapp 250 km Gleislänge, das die Häfen und Terminals in der Region für die Eisenbahn erschließt und über 60 Unternehmen mit einem Gleisanschluss den Empfang und Versand von Gütern über die Schiene ermöglicht. Ferner stehen Maßnahmen zur Verbesserung der Attraktivität des Öffentlichen Personennahverkehrs durch Modernisierung und Verbesserung der Haltestellen, Stellwerke und Kreuzungen zwischen Straßen und Schienen bei den Aufgaben des HGK-Netzes im Mittelpunkt.

Die Lok- und Wagenwerkstatt hat sich durch konsequente Verbesserung ihrer Qualitätsstandards zu einem namhaften Anbieter für die präventive und korrektive Instandhaltung von Schienenfahrzeugen entwickelt, die ihre Leistungen, soweit sie nicht durch unsere Beteiligungsgesellschaft RheinCargo ausgelastet wird, erfolgreich bei anderen Eisenbahnverkehrsunternehmen anbietet. Neben der ECM (Entity in Charge of Maintenance)-Zertifizierung der EU und allen Instandhaltungsstufen einschließlich der Hauptuntersuchung auf acht Arbeitsgleisen mit bis zu 55 Metern Länge sind die Tankstelle für Diesel-lokomotiven sowie die mobile Unterflurdrehbank zur Reprofilierung von Radsätzen besonders hervorzuheben.

Mit ihren Transport- und Logistikleistungen, die vornehmlich mit den umweltfreundlichen Verkehrsmitteln Binnenschiff und Eisenbahn erbracht werden, verfolgt die HGK-Gruppe eine gemeinwohlorientierte, im öffentlichen Interesse der Einwohner liegende Versorgungsaufgabe. Die Vorhaltung eines annähernd 100 km langen Schienennetzes sowie mehrerer Häfen für die Güter- und Personenschifffahrt, die jeweils öffentlich und diskriminierungsfrei zugänglich sind, dient einer sozial-, gemeinwohl- und damit einwohnernützigen Aufgabe. Insoweit wird die HGK ihrer öffentlichen Zwecksetzung gerecht.

4.403

**MIO. T GÜTER ERWARTET DAS
BUNDESAMT FÜR GÜTERVERKEHR
ANGESICHTS EINES JÄHRLICHEN
ANSTIEGS UM RUND 1 % FÜR
2019 INSGESAMT AN TRANSPORT-
AUFKOMMEN.**

Während der Eisenbahngüterverkehr sich 2017 rückläufig entwickelte, konnte die Binnenschifffahrt mit einem Transportvolumen von insgesamt 222,7 Millionen Tonnen leicht zulegen.

Wirtschaftliches Umfeld

Das Bundesamt für Güterverkehr¹ erwartet, dass das Transportaufkommen insgesamt von 4.275 Mio. Tonnen im Jahr 2016 auf 4.403 Mio. Tonnen im Jahr 2019 anwachsen wird. Dies entspricht einer durchschnittlichen Steigerung von jeweils rund 1 % in den Jahren 2018 und 2019.

Im Jahresdurchschnitt wird der Straßengütertransport von 2016 bis 2019 voraussichtlich um 1,2 % pro Jahr im Aufkommen und 1,9 % pro Jahr in der Leistung zulegen.

Das Verkehrsaufkommen im **Eisenbahngüterverkehr** ist – so die statistischen Auswertungen von Destatis² – im Zeitraum Januar bis November 2017 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum bezogen auf die transportierten Güter in Tonnen um etwa 3,2 % zurückgegangen. Der größte Rückgang ist in den Gütergruppen Erze, Steine und Erden sowie sonstige Bergbauerzeugnisse zu verzeichnen. Hier wurden von Januar bis November 2017 14,2 % weniger als im gleichen Zeitraum 2016 transportiert. Nach der Kurzfristsommerprognose, die im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur erstellt wurde, ist für 2018 und auch 2019 ein leichter Rückgang im Verkehrsaufkommen auf der Schiene zu erwarten (Rückgang um rund 0,2 % je Jahr). Im Gegensatz dazu ist bei der Transportleistung von einem jährlichen Zuwachs von rund 0,3 % für 2018 und 0,5 % für 2019 auszugehen.

Im Jahr 2017 stieg die Güterbeförderung der **Binnenschifffahrt** gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,6 % an. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis³) wurden insgesamt 222,7 Millionen Tonnen Güter auf deutschen Binnenwasserstraßen transportiert.

Mit einem Minus von 1,1 % hat sich einzig der Empfang aus dem Ausland negativ gegenüber 2016 entwickelt. Der Versand zu Häfen im Ausland stieg hingegen um 4,1 % an, der Durchgangsverkehr hat um 1,7 % zugenommen. Der Verkehr innerhalb Deutschlands hat sich mit einem Anstieg um 0,4 % nur leicht verändert.

Der Containerverkehr in der Binnenschifffahrt nahm 2017 gegenüber dem Vorjahr um 5,3 % auf 2,6 Millionen TEU (Twenty-foot-Equivalent Unit) zu. Er stieg damit zum achten Mal in Folge gegenüber dem Vorjahreszeitraum an.

Die Prognosen sehen einen Rückgang im Transportaufkommen von 0,2 % in 2018 und eine Stagnation in 2019 voraus sowie einen Anstieg der Transportleistung der Binnenschifftransporte von 0,3 % in 2018 und 0,5 % in 2019. Das Transportaufkommen in der Luftfracht wird voraussichtlich um jeweils 2,5 % in den Jahren 2018 und 2019 ansteigen. Auch die Transportleistungen werden 2018 voraussichtlich um 2,5 % und 2019 um 2,0 % ansteigen. Zuwachsraten sind auch im Seeverkehr zu erwarten (2018: 0,6 %, 2019: 0,5 %).

¹ „Kurzfristprognose Sommer 2017“ im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur, Juli 2017

² Destatis, Fachserie 8, Reihe 2, Verkehr, Stand: November 2017, veröffentlicht: 26. Januar 2018

³ Pressemitteilung Nr. 121 vom 3. April 2018

Bislang sind zu den **Binnenhäfen** lediglich die Daten des 1. Halbjahres 2017 veröffentlicht.⁴ Der Güterumschlag ist in den NRW-Häfen im Zeitraum Januar 2017 bis Juli 2017 um 1,4 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurückgegangen. Der Containerumschlag im ersten Halbjahr 2017 ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,0 % auf rund 590.000 TEU angestiegen, wobei die in Containern beförderte Tonnage um 1,6 % sank. Stark von Rückgängen betroffen war der Rheinhafen Wesel (10,9 %). Den höchsten Zuwachs verzeichnete Lülsdorf mit 21,4 %. Der Rheinhafen in Stürzelberg (Dormagen), an dem die neska-Tochter uct Umschläge für Covestro macht, hatte einen Zuwachs von 10,2 %. An den RheinCargo-Standorten konnte die Umschlagleistung im Vergleich zum Vorjahr gehalten werden.

Der IWF prognostiziert für das Jahr 2018 eine schnell wachsende **Weltwirtschaft**. Er erwartet eine Zunahme um 3,9 % in diesem Jahr.⁵

Maßgeblich für das Wachstum ist nach dem Institut für Weltwirtschaft in Kiel vor allem die deutlich stärkere Ausweitung des Außenhandels im asiatischen Raum (insbesondere China). Wesentlich für den Aufschwung im Welthandel ist auch, dass die Investitionen weltweit deutlich stärker ausgeweitet wurden.⁶

In der Eurozone wird von PricewaterhouseCoopers ein Wachstum von über 2 % erwartet.⁷ Die Volkswirtschaften in der Peripherie dürften im fünften Jahr in Folge die Hauptvolkswirtschaften übertreffen. Als eine der größeren Ökonomien der Eurozone dürften die Niederlande mit 2,5 % an der Spitze stehen. Großbritannien sollte dagegen unter dem Brexit leiden. Hier wird ein Wirtschaftswachstum von 1,4 % prognostiziert.

Das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland wird der Prognose des DIW zufolge in diesem Jahr um 2,2 % und im nächsten um 1,6 % wachsen.⁸ Deutschland durchläuft derzeit eine Phase der Hochkonjunktur: Die Produktionskapazitäten bleiben im Zuge der kräftigen wirtschaftlichen Entwicklung gut ausgelastet, allmählich dürften damit auch die Löhne und Preise etwas stärker steigen als bislang beobachtet. Eine Überhitzung der deutschen Wirtschaft zeichnet sich dennoch nicht ab.

⁴ Statistische Veröffentlichungen IT.NRW

⁵ IWF World Economic Outlook Update, Januar 2018

⁶ Institut für Weltwirtschaft Kiel in: Kieler Konjunkturberichte, 13. Dezember 2017

⁷ PwC Global Economy Watch, Wien, 15. Januar 2018

⁸ Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e.V., Grundlinien der Wirtschaftsentwicklung im Winter 2017, Wochenbericht 50/2017

Wirtschaftsbericht

Überblick

TOCHTERUNTER- NEHMEN UND WESENTLICHE BETEILIGUNGEN

Die HGK hat in den zurückliegenden Jahren ihren Schwerpunkt im Logistik-Sektor ausgebaut und übernimmt bei ihren Tochter- und Beteiligungsunternehmen Aufgaben einer administrativen Holding.

neska-Gruppe

Mit der Übernahme der neska-Gruppe Ende 2015 (zu der auch die CTS zählt) verbessert sich die Einflussnahme der HGK auf Kooperationssynergien im Kerngeschäft, da zwischen HGK, RheinCargo, neska und ihren Beteiligungsgesellschaften zahlreiche operative Überschneidungen in den regionalen Häfen am Rhein bestehen. Zur neska-Gruppe gehören neben eigenen Niederlassungen in Köln, Düsseldorf und Mannheim weitere Unternehmen, die im Bereich Massengut- und Containerumschlag entlang der Rheinschiene und an weiteren wichtigen Wirtschaftsstandorten tätig sind.

10,7

MIO. T BETRUG 2017 DAS
UMSCHLAG- UND TRANSPORT-
AUFKOMMEN DER NESKA, 4 MIO. T
MEHR ALS IM VORJAHR.

Trotz einer langanhaltenden Niedrigwasserphase konnten die transportierten und umgeschlagenen Mengen in den Häfen und Terminals gesteigert werden.

Im Bereich des konventionellen Umschlags wurden im Berichtsjahr 10,7 Mio. t (Vorjahr 6,7 Mio. t) umgeschlagen und transportiert. Hiermit verbunden war ein nicht unerhebliches Lagergeschäft mit 1,8 Mio. t (Vorjahr 1,4 Mio. t). Das von der neska-Gruppe umgeschlagene und transportierte Containeraufkommen betrug – wie im Vorjahr – 2,2 Mio. TEU.

HTAG Häfen und Transport AG

Die HTAG hält Beteiligungen und Niederlassungen entlang der schiffbaren Flüsse und Kanäle, insbesondere an Rhein und Mosel, sowie in dem für Nordrhein-Westfalen bedeutendsten Seehafen in Rotterdam. Sie gehört zu den bedeutenden deutschen Binnenschiffahrtsunternehmen.

Gegenüber dem Vorjahr nahmen das Transportaufkommen und die Umschlagleistung ab. Grund hierfür war eine langanhaltende Niedrigwasserphase, die Transporte zur Erfüllung der vertraglich kontrahierten Tonnagen und Umschlagmengen in den Häfen empfindlich beeinträchtigte.

Die HTAG musste beim Transportaufkommen einen Rückgang um 5,4 % auf 9,9 Mio. t hinnehmen. Die Transportleistung lag mit 4,1 Mio. tkm auf dem Niveau des Vorjahres. Während der Kohleumschlag um 1,4 Mio. t (- 19,2 %) nachgab, war bei Erzen und Erzabfällen, Eisen- und Metallerzeugnissen, Getreide und sonstigen Transportgütern ein erheblicher Zuwachs zu verzeichnen, der jedoch insgesamt die Rückgänge im Kohlebereich nicht ausgleichen konnte.

Die Umschlagleistung der HTAG sank um 9,5 % gegenüber dem Vorjahr auf 2,35 Mio. t. Den größten Anteil daran hatte mit rund 228 Tsd. t der Rückgang des Kohleumschlags. Auch der Umschlag von Baustoffen nahm weiter ab (- 100 Tsd. t / - 17,2 %), während der Umschlag von Eisen und Stahl sich mit 79 Tsd. t mehr als verdoppelte.

RheinCargo

Die RheinCargo betreibt die Häfen ihrer Gesellschafter in Düsseldorf, Köln und Neuss sowie eine der größten Gütereisenbahnen Deutschlands.

47,2

MIO. T GÜTER HAT DIE RHEINCARGO 2017 MIT BAHNTRANSPORTEN, HAFENLOGISTIK UND LANDEITIGEN UMSCHLÄGEN BEWEGT.

Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einem Rückgang von 6,3 %, bedingt durch ein um rund 15 % geringeres Transportaufkommen im Eisenbahngüterverkehr.

Das Gesamtgütervolumen der RheinCargo aus Bahntransporten, Hafenlogistik und landseitigen Umschlägen betrug im vergangenen Jahr 47,2 Mio. t (Vorjahr 50,4 Mio. t, -3,19 Mio. t / -6,3 %).

Im Eisenbahngüterverkehr nahm das Transportvolumen um 15,5 % (3,47 Mio. t) ab und betrug 18,9 Mio. t. Mineralöl trug als stärkste Hauptgütergruppe mit 7,2 Mio. t (38 %) zum Transportaufkommen der Bahn bei.

In den Häfen der RheinCargo wurden knapp 28 Mio. t (+4,4 %) Güter umgeschlagen. Davon entfielen 18,5 Mio. t (+0,4 Mio. t / +4,5 %) auf den wasserseitigen Umschlag. Mineralöl ist auch beim Hafenumschlag mit 5,6 Mio. t (30 %) die stärkste Hauptgütergruppe.

Plankonform hat die RheinCargo ihre Umsätze im Eisenbahnbereich um rund 15 % reduziert. Das Ergebnis liegt vorbehaltlich der Abschlussprüfung zwar unter Plan, aber deutlich über dem Ergebnis des Vorjahres.

DKS Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH

Die DKS, an der die Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) und die HGK zu jeweils 25,5 % beteiligt sind, beschäftigt sich mit Planung, Bau und Vertrieb sowie Betrieb und Instandhaltung von Kommunikationsanlagen für den Stadt- und Regionalverkehr.

Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr (1.9. bis 31.8.) das Vorjahresergebnis deutlich unterschritten und einen Jahresüberschuss von 329 Tsd. € (Vorjahr 418 Tsd. €) erwirtschaftet. Die größten Einzelaufträge betrafen Lieferungen von Videosystemen und Komponenten an den Fahrzeughersteller Siemens.

Rheinfähre Köln-Langel / Hitdorf GmbH

Die Rheinfähre Köln-Langel/Hitdorf GmbH, an der die HGK und die Stadt Leverkusen zu gleichen Teilen beteiligt sind, erfährt durch die Verkehrsbeschränkungen auf der Autobahnbrücke der BAB 1 bei Leverkusen eine in den vergangenen Jahrzehnten nicht erreichte Auslastung. Im Jahr 2017 wurden rund 345.000 Personen, 121.000 Pkw und 12.400 Last- und Lieferwagen befördert. 2010 waren es noch 246.000 Personen, 85.000 Pkw und 2.600 Last- und Lieferwagen.

OPERATIVER BEREICH NETZ

Dem Bereich Netz der HGK obliegt die Vorhaltung und Vermarktung der HGK-Eisenbahninfrastruktur und die damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen und Geschäftstätigkeiten. Die Mitarbeiter erbringen zusätzlich verschiedene Services und Leistungen für Dritte, so zum Beispiel in der Instandhaltung von Infrastrukturanlagen bei Gleisanschließern, als Eisenbahnbetriebsleiter für andere Infrastrukturunternehmen oder als eisenbahntechnische Berater.

Die Nutzung der HGK-Infrastruktur für den Betrieb der Stadtbahnlinien 7, 16, 17 und 18 durch die KVB ist durch einen Mitbenutzungsvertrag geregelt. Die Lieferung von elektrischer Energie zum Betrieb der Stadtbahnlinien erfolgt unter Berücksichtigung der Auswirkungen des Gesetzes für den Ausbau erneuerbarer Energien unmittelbar zwischen der KVB und der RheinEnergie AG.

OPERATIVER BEREICH TECHNIK

2.222

**AUFTRÄGE WURDEN 2017 IN DER
LOK- UND WAGENWERKSTATT
BEARBEITET, 1.793 DAVON ALLEINE
IN DER LOKWERKSTATT.**

88 % der Instandhaltungsleistungen wurden von der RheinCargo in Auftrag gegeben, die damit der größte Kunde der Lok- und Wagenwerkstatt ist.

Mit ihrer Lok- und Wagenwerkstatt erbringt die HGK Instandhaltungsleistungen für die RheinCargo und externe Kunden. Neben der Wartung und Instandsetzung stellt die HGK auch die entsprechende Dokumentation für das ECM (Entity in Charge of Maintenance), die für die Instandhaltung zuständige Stelle nach der Europäischen Richtlinie über die Eisenbahnsicherheit, zur Verfügung. Die Richtlinie hat einen sicheren Gütertransport in Europa zum Ziel.

Die Zertifizierung als Instandhaltungsstelle von Güterwagen erklärt auch die steigende Nachfrage von externen Kunden nach den Leistungen der HGK. So verzeichnet die HGK-Technik zunehmend Anfragen von deutschen Eisenbahnverkehrsunternehmen im regionalen Bereich der Containerterminals und von Bahnlogistikern aus Benelux nicht nur zur Instandhaltung von Diesel-Lokomotiven, sondern auch im Bereich der E-Traktion. Steigend ist auch die Nachfrage nach mobiler Reparatur und Instandhaltung von Güterwagen. Dies liegt maßgeblich an der neuen Hebeanlage zur Bearbeitung fest gekuppelter Containertragwagen oder von Autotransportern.

In der Lok- und Wagenwerkstatt wurden im vergangenen Jahr 2.222 Aufträge bearbeitet, davon 1.793 in der Lokwerkstatt. Größter Kunde ist die RheinCargo mit 88 % der Instandhaltungsleistungen.

An der Tankstelle wurden rund 2,8 Mio. l Dieseltreibstoff verkauft. Mit der Radsatzdrehbank in der Lokwerkstatt konnten 2017 infolge von Reparaturausfällen nur 138 Fahrzeuge bearbeitet werden. Durch die hohe Flexibilität der Mitarbeiter, die Reaktionsschnelligkeit und das Eingehen auf Kundenwünsche konnten Bestandskunden fester an die HGK gebunden und neue Kunden für die Fahrzeug-Instandhaltung hinzugewonnen werden. Als Neugeschäft hat sich aus der Bereitstellung von Abstellplätzen für Triebfahrzeuge die sogenannte Stillstandswartung entwickelt und die Wertschöpfung erweitert.

VERMIETUNGS- GESCHÄFT

Im Geschäftsjahr 2017 stiegen die Erlöse und Nebenerlöse aus dem nicht hafenaaffinen Vermietungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr um 3,7 % auf 6,1 Mio. € (Vorjahr 5,9 Mio. €).

Zur Erweiterung des Godorfer Hafens hatte die HGK bereits nach dem erstinstanzlichen Urteil die Verwaltungsverfahren nach den wasser-, eisenbahn- und baurechtlichen Bestimmungen beantragt, die der gerichtlichen Entscheidung folgend erforderlich sind. Seit zwei Jahren bearbeitet die Stadt Köln die nach öffentlichem Baurecht zu genehmigenden Anlagen, die Aufstellung eines Bebauungsplans und die Änderung des Flächennutzungsplans. Auch diese Verfahren dauern an. Die HGK leistet zu diesen behördlichen Verfahren die notwendigen Beiträge, beauftragt die erforderlichen gutachterlichen Untersuchungen und wirkt an der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit mit. Ferner hat die HGK durch ein weiteres Gutachten sowohl die volkswirtschaftliche als auch die betriebswirtschaftliche Wirtschaftlichkeit der geplanten Erweiterungsmaßnahme belegt. Mit der Fertigstellung der Hafenerweiterung ist nicht vor 2025 zu rechnen.

Ertragslage

Für die Steuerung unseres Unternehmens verwenden wir die Kennzahlen Umsatzerlöse und Ergebnis vor Steuern. Daneben werden Eigenkapitalquote, Anlagendeckung und Working Capital regelmäßig berichtet.

Die Summe aus Umsatzerlösen, anderen aktivierten Eigenleistungen, Bestandsveränderung und sonstigen betrieblichen Erträgen stieg im Geschäftsjahr um rund 1,0 Mio. € bzw. 1,2 %. Bei den Umsatzerlösen wirkte sich im Geschäftsjahr im Wesentlichen der Verzicht der Gesellschafter der RheinCargo auf die Uferwandanmietung mindernd aus (-0,6 Mio. €). Gegenläufig waren höhere aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen (+0,6 Mio. €), ebenso wie höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Sonderposten im Bereich der sonstigen betrieblichen Erträge (+0,9 Mio. €).

Die Summe aus Personal- und Materialaufwand, Abschreibungen sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrug im Jahr 2017 73,5 Mio. € (Vorjahr 75,1 Mio. €). Der Anteil des Personalaufwands lag bei 57,4 % (Vorjahr 56,6 %), auf den Materialaufwand entfielen 19,4 % (Vorjahr 18,3 %) und auf die sonstigen betrieblichen Aufwendungen 10,9 % (Vorjahr 13,0 %). Der absolute Rückgang beim Personalaufwand (-0,4 Mio. €) und sonstigen betrieblichen Aufwendungen (-1,7 Mio. €) resultierte insbesondere aus gegenüber dem Vorjahr rückläufigen Zuführungen zu Rückstellungen.

8,9

MIO. € BETRUG 2017 DAS ERGEBNIS NACH STEUERN, EINE STEIGERUNG UM 0,4 MIO. € GEGENÜBER DEM VORJAHR.

Nach Abzug der Sonstigen Steuern werden davon 51 Tsd. € als Garantiedividende an den Rhein-Erft-Kreis ausgezahlt. Die verbleibenden 8,4 Mio. € werden an die SWK abgeführt.

Das Finanzergebnis hat sich per saldo um 2,2 Mio. € verringert. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen fielen mit 3,6 Mio. € um 1,7 Mio. € geringer als im Vorjahr aus, aufgrund einer Rückstellungszuführung bei einem Tochterunternehmen. Wegen des Verlusts bei der RheinCargo im Geschäftsjahr 2016 lagen auch die Beteiligungserträge mit 0,1 Mio. € um 0,8 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Der Zinsaufwand war mit 4,0 Mio. € um rund 0,4 Mio. € niedriger als im Vorjahr und hatte somit einen leicht gegenläufigen Effekt.

Das „Ergebnis nach Steuern“ konnte gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. € gesteigert werden. Es beläuft sich auf 8,9 Mio. € und somit konnte die Prognose aus dem Vorjahr (6,3 Mio. €) übertroffen werden. Nach Abzug der Sonstigen Steuern in Höhe von 0,4 Mio. € wurden hiervon 51 Tsd. € als Garantiedividende an den Rhein-Erft-Kreis ausgezahlt. Die verbleibenden 8,4 Mio. € werden im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungsvertrags an die Stadtwerke Köln GmbH abgeführt.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf insgesamt 27,9 Mio. € (Vorjahr 17,5 Mio. €). Sie erfolgten in Höhe von 21,3 Mio. € im Bereich Netz, in Höhe von 3,4 Mio. € im Bereich Liegenschaften und in Höhe von 3,2 Mio. € spartenübergreifend.

Im Bereich Netz entfiel der Großteil der Investitionen auf den zweigleisigen Ausbau und Stellwerks-erneuerungen der Linie 18, den Ersatz des Oberbaus und den Neubau von Brücken.

Im Bereich Liegenschaften investierte die HGK weiter in den Ausbau der Nutzungsmöglichkeiten der Hafenbecken sowie die Errichtung des Terminals im Kölner Norden.

Insbesondere durch Verzögerungen beim Plangenehmigungsverfahren für die Gleisverlängerung auf 700 m beim Modul A des KV-Terminals Nord konnte die Vorjahresprognose bei den Investitionen nicht erreicht werden. Nachdem der Planfeststellungsbeschluss zum 20. Dezember 2017 rechtskräftig wurde, ist der Baubeginn für April 2018 geplant.

Finanzlage, Vermögens- und Kapitalstruktur

286

MIO. € BETRUG 2017 DIE BILANZ-SUMME, DIE SICH SOMIT INFOLGE HOHER INVESTITIONEN IM VERGLEICH ZUM VORJAHR UM 3,8 MIO. € (1,3 %) ERHÖHT HAT.

Während sich die Eigenkapitalquote von 29,9 % auf 31,3 % erhöhte, verringerte sich das langfristige Kapital um 21,1 Mio. € auf 236,9 Mio. €. Das Anlagevermögen durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital war zu rund 94 % (Vorjahr 106 %) gedeckt.

Die Bilanzsumme hat sich von 282,2 Mio. € im Vorjahr um 3,8 Mio. € (1,3 %) auf 286,0 Mio. € erhöht. Dabei steigerte sich das Anlagevermögen durch die hohen Investitionen des Geschäftsjahres um 8,5 Mio. €. Bei unverändertem Vorratsbestand gingen die Forderungen aufgrund niedrigerer Zuschussforderungen zum Bilanzstichtag um 3,7 Mio. € zurück. Liquide Mittel und Rechnungsabgrenzungsposten waren um rund 1,0 Mio. € geringer als im Vorjahr. Dem standen auf der Passivseite ein durch eine Kapitalrücklagenzuführung höheres Eigenkapital (+ 5,0 Mio. €), Sonderposten (+ 1,7 Mio. €) und Rechnungsabgrenzungsposten (+ 0,3 Mio. €) sowie verminderte Rückstellungen (- 1,7 Mio. €) und Verbindlichkeiten (- 1,5 Mio. €) gegenüber.

Die Eigenkapitalquote verbesserte sich von 29,9 % im Vorjahr auf 31,3 %. Durch auslaufende Darlehen verringerte sich das langfristige Kapital im Vergleich zum Vorjahr um 21,1 Mio. € auf 236,9 Mio. €. Damit war das Anlagevermögen durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital zu 93,97 % (Vorjahr 105,93 %) gedeckt.

Im Working Capital überstieg die Summe aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vorräten die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 1,6 Mio. € (Vorjahr 1,7 Mio. €). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrugen 1,2 Mio. € nach 0,6 Mio. € im Vorjahr. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Mio. € erhöht. Das Working Capital betrug 2,4 % vom Umsatz.

Die HGK ist in das Konzern-Cash-Pooling des Gesellschafters Stadtwerke Köln GmbH eingebunden. Sie ist daher jederzeit in der Lage, ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Wesentliche nichtfinanzielle Themen

MITARBEITER

Am 31. Dezember 2017 beschäftigte die HGK 573 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gegenüber dem Vorjahresstichtag hat sich die Mitarbeiterzahl damit um 2,7 % vermindert. Mit einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von 22 Jahren und mit 19 Auszubildenden erweist sich die HGK als attraktiver Arbeitgeber. Dies ist nicht zuletzt auf erhebliche Aufwendungen der Gesellschaft für die berufliche Aus- und Weiterbildung, aber auch die angebotenen medizinisch- und gesundheitsorientierten Fortbildungskurse sowie Seminare zurückzuführen.

CHANCENGLEICHHEIT VON MÄNNERN UND FRAUEN

Im Rahmen des neuen Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat die HGK das Ziel eines 30-prozentigen Frauenanteils für Vorstand und Aufsichtsrat bis zum 30. Juni 2017 neu formuliert.

QUALITÄTS- MANAGEMENT

Seit Juli 1998 ist die HGK nach der Qualitätsmanagement-Norm ISO 9001 zertifiziert. Das Normverfahren untersucht vier betriebliche Ebenen: Verantwortung der Leitung, Management von Ressourcen, Dienstleistungs-Realisierung sowie Messung, Analyse und Verbesserung von Prozessen. Bei der HGK wurden 2017 nach diesen Kriterien erneut die Erbringung von Dienstleistungen für den Eisenbahngüterverkehr und den Hafenbetrieb sowie die Werkstatt für Schienenfahrzeuge und der Betrieb und Unterhalt des Eisenbahnnetzes erfolgreich auditiert.

UMWELTSCHUTZ

Die HGK hat in einer Umweltschutzleitlinie verbindlich ökologisches Handeln im Sinne einer „Green Logistic“ festgelegt. Die Leitlinie beinhaltet Vorgaben für alle betrieblichen Tätigkeiten und Abläufe, die für alle Mitarbeiter und Standorte gelten. Damit misst die HGK dem Umweltschutz die Bedeutung eines zentralen Unternehmensziels bei.

ARBEITSSICHERHEIT

Durch ständige Analyse und den Fortschritt der Arbeitsschutzorganisation und -prozesse gewährleistet die HGK nicht nur Rechtskonformität, sondern trägt dadurch auch in hohem Maße zur Optimierung der Arbeitsplatzgestaltung und somit zur Verbesserung der Perspektive für jeden Einzelnen bei. Zentraler Bestandteil dabei ist die Kommunikation über Good-Practice-Beispiele.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die **Weiterentwicklung des Unternehmensverbundes** steht im Mittelpunkt der strategischen Überlegungen für die nächsten fünf Jahre. Das „Konzept HGK 2022“ sieht vor, dass organisches Wachstum, Kooperationen, Zukäufe und die Entwicklung innovativer und wertschöpfender Logistikleistungen zur Steigerung der Umsätze sowie zur Verbesserung der Ergebnisse und damit zur Sicherung der derzeit insgesamt ca. 1.500 sowie zur Schaffung neuer Arbeitsplätze beitragen.

Ein elementarer Baustein in diesem Konzept ist die Entwicklung des Industrieparks Köln Nord. Die Freiflächen im Industriepark Nord schließen unmittelbar an das bestehende KLV-Terminal der HGK an. Das Terminal wurde mit Zustimmung auch des Aufsichtsrates der HGK und mithilfe öffentlicher Fördergelder in einer ersten Ausbaustufe vor wenigen Jahren ausgebaut und in Betrieb genommen. Die Erweiterung des Terminals um zunächst eine weitere Ausbaustufe ist planerisch abgeschlossen und soll Ende 2019 in die erweiterte Inbetriebnahme gehen.

250.000

LKW-TRANSPORTE WERDEN IN KÖLN ENTFALLEN KÖNNEN, WENN DIE ERWEITERUNG DES KLV-TERMINAL NORD UND DER BAU DES LOGISTIKZENTRUMS ABGESCHLOSSEN SIND.

Beide gehören zum Industriepark Köln Nord, einem elementaren Baustein im „Konzept HGK 2022“, das der Zukunftssicherung des Unternehmens dient.

Nach HGK-Planungen soll im Zuge des Ausbaus ein mit dem Terminal verbundenes Logistikzentrum entstehen. Durch den Ankauf weiterer angrenzender Flächen und die Entwicklung dieser Flächen würde die HGK-Gruppe in die Lage versetzt, ihre logistischen Aktivitäten weiterzuentwickeln und so ihre Zielsetzung einer nachhaltigen Verbesserung der wirtschaftlichen Lage und der Sicherung der Arbeitsplätze umzusetzen. Für die verladende Wirtschaft in der Region Köln würde sich dadurch eine Optimierung der Transport-, Handlings- und Bearbeitungskosten ergeben, was ein klarer Standort- und Wettbewerbsvorteil ist. Vorgesehen ist die Errichtung mehrerer Hallen für eine wertschöpfende Logistikkette. Als Betreiber kommt unter anderem der Logistikanbieter neska (Tochtergesellschaft der HGK) in Frage. Nach Fertigstellung der Ausbaustufen könnten mit der Nutzung des KLV-Terminal Nord bis zu 250.000 Lkw-Transporte durch die Innenstadt bzw. über den Autobahnring entfallen. Die HGK erwartet, dass neben der Entlastung der Kölner Straßen zahlreiche dauerhafte, sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze durch die Entwicklung der Flächen im Industriepark Nord zusätzlich entstehen könnten. Das HGK-Engagement hat einen doppelten finanziellen Nutzen für die Stadt Köln. Neben der Entrichtung des Kaufpreises liefert die HGK auch einen stabilen Beitrag zur Gewinnausschüttung des Stadtwerke Köln Konzerns an den städtischen Haushalt. Der so entstehende Industriepark Köln Nord mit dem KLV-Terminal als Herzstück ist damit Teil einer infrastrukturellen Daseinsvorsorge für Köln.

Die HGK hat den aktienrechtlichen Anforderungen entsprechend ein Frühwarnsystem für bestandsgefährdende Risiken implementiert. In der Leitlinie **Risikomanagement** werden die wesentlichen Grundsätze und Verantwortlichkeiten, insbesondere Termine und Schwellenwerte für das Reporting, festgelegt. Der Bericht zur Risikoinventur beinhaltet Art, Struktur und Steuerungsgrad der Risiken nach Bereichen.

Durch die Implementierung des Risikomanagementsystems lassen sich zukünftige Risiken frühzeitig erkennen und gegensteuernde Maßnahmen zeitnah und gezielt ergreifen. Dabei werden identifizierte Risiken analysiert und dokumentiert sowie nach Bedeutung und Eintrittswahrscheinlichkeit eingestuft.

Die Schwerpunkte der Risikostruktur sind die Finanz-, Markt- und Strategierisiken. Das Risikomanagement-System „r2c – Risk to Chance“ innerhalb des Stadtwerke Köln Konzerns zur aktiven Unterstützung des konzernweiten Risikomanagement-Prozesses wird von der HGK seit 2014 eingesetzt.

Wir beachten den Public Corporate Governance Codex der Stadt Köln⁹ und haben das konzernweit geltende Compliance-Management-System implementiert. Hierzu berichten wir regelmäßig dem Aufsichtsrat; Verstöße oder besondere Vorkommnisse wurden im Berichtsjahr nicht festgestellt. Wir sind einer nachhaltigen Entwicklung verpflichtet und berichten – orientiert an den Prinzipien des UN Global Compact – in einem Nachhaltigkeitsbericht über die Fortschritte in den Bereichen Ökonomie, Ökologie und soziale Themen.

Nach einem Anstieg des globalen BIP von 2,9 % im Jahr 2017 erwartet die OECD für das Jahr 2018 eine weitere Anhebung auf 3,3 %. Allerdings bleiben die Unwägbarkeiten beachtlich (US-Administration, Brexit, Russland, Schwellenländer, China). Hieraus erwachsen für die HGK und ihre Tochter- und Beteiligungsunternehmen in der Logistikbranche **Chancen und Risiken** auf eine Teilhabe am gegebenenfalls zunehmenden Warenaustausch.

Nach der Ausgliederung des Eisenbahnverkehrs und des Hafenbetriebs auf die **RheinCargo**, an der die Neuss-Düsseldorfer Häfen (NDH) und die HGK jeweils die Hälfte der Geschäftsanteile halten, werden Chancen und Risiken dieser Geschäftsbereiche nur noch mittelbar spürbar.

Die Kooperation von NDH und HGK ermöglicht die effizientere Nutzung der Umschlagflächen in den Häfen und eine Ausweitung des Angebots von Eisenbahnverkehrsleistungen. Mit einem regionalen Flächenmanagement, einer internationalen Bahnanbindung und verkehrsträgerübergreifendem logistischem Know-how wird die RheinCargo ein erfolgreicher, marktaktiver Anbieter von Umschlags- und Transportleistungen.

Auch die Häfen der RheinCargo unterliegen konjunkturellen Nachfragerückgängen und den Risiken aus witterungsbedingten Einschränkungen durch Hoch- und Niedrigwasser sowie Eis- oder Havariebedingten Wasserstraßensperrungen. Im Zuge der Energiewende nimmt der Import von Kraftwerkskohle ab. Auch die Auslastung und Performance von Kohlekraftwerken haben im Jahr 2017 deutlich nachgelassen. Somit wirkt sich die Energiewende risikohaft auf Transport- und Umschlagmengen aus.

Risiken der **Eisenbahn** ergeben sich neben konjunkturellen Schwankungen aus einem Wettbewerbsumfeld, in dem nicht nur die Verkehrsträger miteinander konkurrieren, sondern auch die großen Staatsbahnen internationale Marktanteile hinzugewinnen wollen. Dies hat in der Vergangenheit zu einem verstärkten Preiswettbewerb und einer Verringerung der Zahl der Eisenbahnverkehrsunternehmen geführt; ehemals selbstständige nicht-bundeseigene Eisenbahnen wurden von den Staatsbahnen in Deutschland und den angrenzenden Ländern übernommen. Die zunehmende Marktbedeutung kostengünstiger Lkw-Flotten aus den neuen EU-Staaten trägt weiterhin zu den Marktrisiken bei. Die massive Senkung der Dieselpreise bei gleichzeitiger Erhöhung der EEG-Umlage verringert die Wettbewerbsfähigkeit der Eisenbahn gegenüber dem Lkw massiv.

Aufgrund von Arbeitskräftemangel können nicht alle von Kunden zusätzlich nachgefragten Spot-Zugfahrten durchgeführt werden. Hierdurch können Umsatzeinbußen oder Zusatzkosten durch Kurzfristdispositionen entstehen. Neben verstärkter Ausbildung, Fortbildung und Akquirierung von eigenem Personal auch für außerregionale Standorte und Zugfahrleistungen nimmt die RheinCargo weitere Personaldienstleister mit Triebfahrzeugführern hinzu.

⁹ https://www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf20/pcgk-k_in.pdf

Dem Risiko von Betriebsstörungen begegnet die RheinCargo generell mit systematischer Wartung und dem Einsatz qualifizierter Mitarbeiter sowie mit kontinuierlicher Qualitätssicherung und Verbesserung ihrer Prozesse. Der Natur des Eisenbahngeschäfts als eines offenen Systems entsprechend, können bestimmte Faktoren (wie Unfälle, Anschläge oder auch Diebstähle), die sich potenziell negativ auf den Betriebsablauf auswirken, von der RheinCargo allerdings nur bedingt beeinflusst werden; hier bemüht sich die RheinCargo um eine Minimierung möglicher Auswirkungen.

Die HGK profitiert unmittelbar von der meist langfristigen Vermietung von Grundstücken an Gewerbetreibende, die die trimodale Infrastruktur der Häfen zum eigenen Güterumschlag nutzen. Hieraus resultieren für die HGK langfristig planbare Vermietungserlöse, die kurzfristigen konjunkturellen Entwicklungen nur eingeschränkt ausgesetzt sind. Durch die Beteiligung an der **HTAG und der neska-Gruppe** erweitert die HGK ihre Wertschöpfungstiefe und partizipiert neben den Umschlags- und Lagerleistungen auch an den vielfältigen Added-Value-Diensten wie zum Beispiel Materialbehandlung von Schüttgütern, Kommissionierung und Konfektionierung von Stückgütern oder dem Be- und Entladen von Containern mit Gütern aller Art.

Die HGK investiert in ein **Güterterminal im Kölner Norden** und beabsichtigt die Erweiterung des **Hafens Köln-Godorf** um ein viertes Hafenbecken.

Das KLV-Terminal im Kölner Norden wird von der HGK mit öffentlichen Fördermitteln in fünf Baustufen realisiert. Die erste Baustufe (Modul A 1) wurde im ersten Quartal 2015 fertiggestellt und ging anschließend in Betrieb. Die Fertigstellung des Moduls A 2 ist für 2019 geplant.

Die Erweiterung des Godorfer Hafens ist von verlässlichen politischen Entscheidungen und der Erteilung weiterer behördlicher Genehmigungen abhängig. Durch die Investition in Terminals und Hafenanlagen verfolgt die HGK die Chance, vom wachsenden Umschlagvolumen, insbesondere im Containerbereich, zu profitieren. Wegen der erforderlichen Genehmigungsverfahren ist mit der Fertigstellung der Hafenerweiterung nicht vor 2025 zu rechnen.

Die HGK hat ihre zur städtebaulichen Entwicklung benötigten Grundstücke des Deutzer Hafens an *moderne stadt* Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH veräußert. Bis zum 31. Dezember 2020 bleibt der HGK/RheinCargo ein Nießbrauchrecht vorbehalten, so dass die im Deutzer Hafen ansässigen Unternehmen bis dahin einen neuen Standort finden können. Die RheinCargo strebt an, den Unternehmen Flächen, die in der Verwaltung der RheinCargo liegen, zur Verfügung zu stellen.

Risiken resultieren aus der Umwandlung von Hafen- und Terminalflächen im Rahmen städtebaulicher Entwicklungen. Neben dem dauerhaften Wegfall von Miet- und Pächterlösen ist es möglich, dass erhöhte Erschließungskosten im Überschwemmungsgebiet des Rheins sowie die Verpflichtung zur Beseitigung von Altlasten Erlöse aus der umwandlungsbedingten Veräußerung von Hafengrundstücken aufzehren und somit die Vermögenslage der HGK negativ beeinträchtigen. Weiterhin können die langfristigen Entscheidungs- und Planungszeiträume frühzeitig zu einer Erosion der Vermietungssituation führen, weil den gewerblichen Nutzern der Häfen Zukunftsperspektiven verloren gehen. Ein Rückgang von Umschlagflächen kann sich auch nachteilig auf das Ergebnis der RheinCargo auswirken und den Beteiligungsertrag der HGK mindern. Weitere Risiken ergeben sich unter Umständen aus der gesetzlichen Beschränkung von Baumaßnahmen in Überschwemmungsgebieten durch das Wasserhaushaltsgesetz (WHG) und das Landeswassergesetz NRW (LWG), soweit sie auch für die Entwicklung von Häfen Restriktionen entfalten.

98

KM LANG IST DAS EISENBAHNNETZ DER HGK. KONZIPIERT WURDE ES URSPRÜNGLICH FÜR DEN ANSCHLUSS DER UNTERNEHMEN DER REGION AN DAS NETZ DER DEUTSCHEN BAHN.

Auch für den Öffentlichen Personennahverkehr wird das Netz teilweise genutzt. Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG betreibt hier die Stadtbahnlinien 7, 16, 17 und 18.

Das historisch als Anschluss an das Netz der Deutschen Bahn konzipierte **Eisenbahnnetz** der HGK für rund 60 Industrieunternehmen in der Region erfährt derzeit keine kostendeckende Auslastung. Eine Erhöhung der Trassenentgelte unter Berücksichtigung der Vollkosten führt zur Unwirtschaftlichkeit des Eisenbahnverkehrs im Wettbewerb zum Straßengüterverkehr. Das 98 km lange Netz wird nicht nur für den Güterverkehr, sondern in erheblichem Umfang auch für den Öffentlichen Personennahverkehr genutzt und dient der kommunalen Daseinsvorsorge. Das Allgemeine Eisenbahngesetz erlegt dem Betreiber der Schieneninfrastruktur die Verpflichtung auf, die Eisenbahnanlagen in betriebssicherem Zustand zu erhalten.

Für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit des Verkehrsträgers Schiene ist eine ausreichende Mittelverfügbarkeit für den systematischen Neubau, Ausbau und die Instandhaltung des Bestandsnetzes erforderlich. Insoweit besteht das Risiko der fehlenden Verfügbarkeit von Mitteln für die Finanzierung von Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen.

Mit der Vorhaltung der Eisenbahninfrastruktur erbringt die HGK Dienstleistungen in einem regulierten Markt. Gegenstand der Regulierung sind unter anderem die von der HGK verwendeten Preissysteme und Nutzungsbedingungen. Hier bestehen Risiken der Beanstandung und des Eingriffs. Maßnahmen, die die Erzielung einer angemessenen Rendite im Geschäftsfeld der Eisenbahninfrastruktur gefährden oder gar verhindern, erschweren eine unternehmerische Steuerung dieser Aktivitäten und können Infrastrukturinvestitionen beeinträchtigen.

Es können sich auch Risiken aus einer möglichen Rückforderung von erhaltenen Investitionszuschüssen ergeben.

Besonders der Bereich Netz ist angesichts umfangreicher Investitionen großen Risiken ausgesetzt, ein Ziel und Opfer von Korruption, Kartellabsprachen oder Betrug zu werden. Ein Beispiel hierfür ist das Schienenkartell. Die HGK geht gemeinsam mit 30 weiteren Schieneninfrastrukturunternehmen gerichtlich gegen die Kartellanten vor. Die Einhaltung von geltendem Recht, Unternehmensrichtlinien und anerkannten Standards ist Aufgabe und Verpflichtung jedes HGK-Mitarbeiters. Zur Sicherstellung regelkonformen Verhaltens dient die Compliance-Organisation, die die HGK im Einvernehmen mit dem Stadtwerke Köln Konzern aufgebaut hat.

Die aktuelle **Altersstruktur** bei der HGK wird zukünftig einen deutlich höheren Bedarf zur Folge haben, um ausscheidende Mitarbeiter zu ersetzen, der infolge der demografischen Entwicklung schwieriger am Arbeitsmarkt zu decken sein wird. Damit steht die HGK in einem stärker werdenden Wettbewerb um hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte. Diesen Herausforderungen begegnet die HGK durch enge Kontakte zu Schulen und Hochschulen und die Förderung der dualen Ausbildung, insbesondere derjenigen der Europäischen Fachhochschule im Logistikmanagement.

Zusammenfassend erkennen wir gegenwärtig und in absehbarer Zeit keine den Bestand gefährdenden Einzelrisiken. Soweit Risiken ein außerordentlich hohes Schadenspotenzial aufweisen, besteht für das Eintreten lediglich eine geringe Wahrscheinlichkeit. Auch die Gesamtsumme der Risiken gefährdet nicht den Fortbestand der Gesellschaft.

59,7

MIO. € BEABSICHTIGT DIE HGK 2018 INSGESAMT IN IHR SCHIENEN- NETZ, IN DEN AUSBAU VON TERMINALS UND HÄFEN SOWIE IN INFORMATIONSTECHNOLOGIE UND TECHNIK ZU INVESTIEREN.

Beim Eisenbahnnetz entfallen etwa 75 % der Investitionen auf den Personenverkehr, 25 % auf den Güterverkehr. 19,2 Mio. € fließen in Terminalkapazitäten und Häfen, 5 Mio. € in die Informationstechnologie, die Tiefgarage im Rheinauhafen und die Technik.

Investitionen und Erfolgsplan

Der Investitionsplan 2018 weist Ausgaben von insgesamt rund 59,7 Mio. € aus. Rund 75 % der Investitionen für das Eisenbahnnetz entfallen auf den Personenverkehr, 25 % auf den Güterverkehr. Für die Errichtung und Weiterentwicklung von Terminalkapazitäten und Häfen sind rund 19,2 Mio. € vorgesehen. Weitere 5 Mio. € werden insbesondere in die Informationstechnologie, die Tiefgarage im Rheinauhafen und die Technik investiert.

Die Investitionen sollen aus eigenen Mitteln der HGK, öffentlichen Zuschüssen und durch von der KVB bereitgestellte Mittel (für Bahnanlagen des Personenverkehrs) finanziert werden.

Die HGK erwartet im kommenden Jahr insgesamt leicht abnehmende Umsatzerlöse, die vor allem durch einen Rückgang der Arbeitnehmerüberlassung an RheinCargo und geringere Erlöse des Bereichs Technik aus dem Materialverkauf an RheinCargo bedingt sind.

Im Wirtschaftsplan für das Jahr 2018 rechnen wir mit einem Umsatz von 65,9 Mio. € und einem Ergebnis vor Steuern von 8,1 Mio. €, von dem eine Garantiedividende an den außenstehenden Aktionär Rhein-Erft-Kreis abzuführen ist. Der Kreis hat in zweiter Instanz Klage auf Zahlung einer höheren Garantiedividende erhoben, als derjenigen, die im Organschaftsvertrag mit der Stadtwerke Köln GmbH vereinbart ist.

Wir gehen davon aus, dass der gefasste Ratsbeschluss vom 10. September 2015 umgesetzt wird und der im Ergebnis 2017 enthaltene Verkaufserlös für Hafengrundstücksverkäufe in Köln-Deutz (rd. 8,0 Mio. €) im Jahr 2018 zur Finanzierung des neska-Erwerbs als Kapitalrücklage an die HGK zurückfließt.

Köln, den 29. März 2018

Häfen und Güterverkehr Köln Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Uwe Wedig



Wolfgang Birlin

WEITERE INFORMATIONEN

27	Netz
28	Zertifizierung und Innovation
29	Öffentlichkeitsarbeit
30	Compliance
30	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Netz

Neben der Integration der Schienenwege der HGK in das Stadtbahnnetz der Kölner Verkehrs-Betriebe und der Stadtwerke Bonn stellen die Schienenwege die Verbindung der Rheinhäfen in Köln-Niehl, Köln-Godorf, Köln-Deutz und Dormagen-Stürzelberg mit den Bahnhöfen Köln Nippes, Köln Ehrenfeld, Brühl Vochem und Nievenheim der DB Netz AG her und ermöglichen 63 Gleisanschlüssen den unmittelbaren Zugang zum internationalen schienengebundenen Güterverkehr.

Die Länge der Gleise im Streckennetz der HGK, in den Bahnhöfen und den Zustellgleisen beträgt 251,3 km. 581 Weicheneinheiten, 61 Brücken und 173 Bahnübergänge vervollständigen den Fahrweg. Die Streckenlänge des Netzes beträgt 98,6 km.

Die Attraktivität im Personennahverkehr wird durch den Einbau moderner Fahrgastinformationsanlagen, Notrufanlagen und Videoüberwachungseinrichtungen sowie die Verbesserung der Situation für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste gesteigert. Unter anderem ermöglicht der Bau neuer Rampen und einer Aufzugsanlage auf der Stadtbahnlinie 18 am Haltepunkt Wesseling-Nord diesem Personenkreis den uneingeschränkten Zugang zum Personennahverkehr.

Der Neubau einer Wendeanlage in Köln-Rodenkirchen für den Betrieb der Linie 17 der KVB wurde mit der Inbetriebnahme der neuen Stellwerkstechnik im März 2017 abgeschlossen. Die Inbetriebnahme des zweiten Gleises der Linie 18 zwischen Brühl Mitte und Brühl-Badorf erfolgt voraussichtlich Ende 2018 mit der Inbetriebnahme der neuen Stellwerke in Brühl-Vochem, Schwadorf und Merten sowie der Anpassung mehrerer Bahnübergänge. Dies führt zukünftig zu einer Verbesserung des ÖPNV durch Taktverdichtung und Fahrplanstabilität.

Auch im Jahr 2017 konnte eine Bundesförderung nach dem SGFFG für Ersatzinvestitionen an Schienenwegen in Anspruch genommen werden. Das Gesamtvolumen in Höhe von 1.887.100 € wird zur Hälfte vom Bund bezuschusst. Die eigenfinanzierten Ersatzinvestitionen für nicht zuschussfähige Maßnahmen im Bereich des Oberbaues für Güterverkehr hatten ein Volumen in Höhe von 105.300 €. Im Bereich des Oberbaues für Personenverkehr wurden 418.500 € investiert.

ABGERECHNETE SACHANLAGEN

Im Jahr 2017 wurden fertige Anlagen wie folgt abgerechnet:

	2017	2016
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Immaterielle Vermögensgegenstände	570	365
Grundstücke und Gebäude	7.528	6.669
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	9.385	2.392
Fahrzeuge für Güterverkehr	25	694
Maschinen und maschinelle Anlagen	205	497
Betriebs- und Geschäftsausstattung	949	708
Gesamt	18.662	11.325

Zertifizierung und Innovation

QUALITÄTS-MANAGEMENT



Die HGK ist seit Juli 1998 nach der Qualitätsmanagement-Norm ISO 9001 zertifiziert. Das von der Dekra Certification GmbH durchgeführte Prüfverfahren überwacht das betriebliche Qualitätsmanagementsystem. Damit möchte die HGK offen sichtbar ihre Leistungsfähigkeit herausstellen. Diese drückt sich in hochwertigen Dienstleistungen aus, die den Anforderungen der Kunden und der Aufsichtsbehörden entsprechen. Besonderes Augenmerk legt die HGK auf die Kundenzufriedenheit. Das Normverfahren untersucht vier betriebliche Ebenen: Verantwortung der Leitung, Management von Ressourcen, Dienstleistungs-Realisierung sowie Messung, Analyse und Verbesserung von Prozessen. Bei der HGK wurden nach diesen Kriterien die Service-Dienstleistungen für Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) und Hafenbetriebe, das Beschaffungsmanagement, Personalmanagement, Instandhaltungsmanagement für Eisenbahninfrastruktur (EIU) und Schienenfahrzeugtechnik auditiert. Das letzte Dekra-Überwachungs-Audit fand im Dezember 2017 statt.

UMWELTSCHUTZ

Seit Jahren misst die HGK dem Umweltschutz die Bedeutung eines zentralen Unternehmensziels bei. In Umweltschutzleitlinien wurde hierzu verbindlich ökologisches Handeln beschrieben und festgelegt. Diese Vorgaben gelten für alle betrieblichen Tätigkeiten und Abläufe, für alle Mitarbeiter und alle Standorte. Alle Mitarbeiter der HGK sind damit zu einem der Umwelt gegenüber verantwortlichen Handeln verpflichtet.

Schon 1999 berichtete die HGK erstmals und auf freiwilliger Basis in einem eigens publizierten Umweltbericht über ihre Aktivitäten. Auch in den nachfolgenden Jahren wurden solche Berichte erstellt und eine offene Umweltkommunikation gepflegt.

Bereits seit dem Aufbau eines integrierten Energiemanagementsystems in der Vergangenheit setzt die HGK gezielt auf Maßnahmen zur Energieeinsparung. Es werden systematisch Energieverbräuche erfasst, Optimierungspotenziale identifiziert und bewertet sowie entsprechende Maßnahmen umgesetzt. 2015 wurde ein erfolgreiches Energieaudit nach der Norm 16247 durchgeführt.

Bei Planung, Bau, Betrieb und Erwerb von Anlagen, Fahrzeugen und Materialien achtet die HGK auf modernste Umweltstandards. Bezüglich Abfall, Betriebsmitteln und Hilfsstoffen stehen umweltgerechte Entsorgung und Wertstoff-Recycling im Vordergrund. Umweltschonende Materialien kommen bevorzugt zum Einsatz. Durch die ökologische Kompetenz der HGK sichert sie nachhaltige Verkehrs-Infrastruktur in einer gesicherten Umwelt.

Die HGK erstellt auch für das Jahr 2017 gemeinsam mit den anderen Gesellschaften des Stadtwerke Köln Konzerns einen Nachhaltigkeitsbericht. Dort sind die Aktivitäten der HGK mit ihren Beiträgen zu Ökologie, Ökonomie und den anderen Aspekten einer verantwortlichen, nachhaltigen Unternehmensführung ausführlich dargestellt.

Öffentlichkeitsarbeit

Als Logistik-Dienstleister steht die HGK AG mit ihren Tochterunternehmen und Beteiligungen kontinuierlich im Interesse der Öffentlichkeit. Im Dialog mit den Medien aller Gattungen stellt das Unternehmen den Wert seiner Dienstleistungen für die Menschen in der Region heraus. Denn Logistik ist viel mehr als nur der Transport von Gütern, insbesondere der umweltpolitischen Komponente kommt eine immer größere Bedeutung zu.

Die HGK besitzt die ideale Infrastruktur, um Güterverkehre verstärkt von der Straße auf die Schiene oder die Wasserstraße zu verlagern. Dieser Prozess ist nicht nur wirtschaftlich von großer Bedeutung für die Stadt Köln und die Region, sondern auch nachhaltig ökologisch. Ein größerer Anteil des Transports von Waren auf den Verkehrsträgern Binnenschiff und Eisenbahn würde zu einer erheblichen Verringerung von Luftschadstoffen und Lärmimmissionen führen – zum Wohle von Umwelt und Bevölkerung.

Wir sehen es im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit als unsere Aufgabe an, den Nutzen dieser Intermodalität, also des Transports von Waren im Mix der Verkehrsträger, insbesondere Schiff und Bahn, zu verdeutlichen. Unsere Stärken liegen in der vielseitigen Verknüpfung aller Verkehrsträger. Ein Anliegen, das in Zeiten von drohenden Diesel-Fahrverboten verstärkt für die Zukunft gilt: Die HGK-Gruppe steht für einen sicheren, zuverlässigen und klimafreundlichen Transport von Waren, der die Straßen entlastet und dem drohenden Verkehrsinfarkt entgegenwirkt.

Leider haben sich aber die Wettbewerbsbedingungen in den vergangenen Jahren für die Verkehrsträger Wasserstraße und Schiene nicht verbessert. Nach wie vor ist der Lkw-Verkehr aufgrund der politischen Rahmenbedingungen klar im Vorteil. Umso wichtiger ist es für unser Unternehmen, die Vorzüge des nachhaltigen Transports auf Wasser und Schiene öffentlich dazustellen, um in Politik und Gesellschaft für einen Wandel in der Verkehrspolitik zu werben. Dazu gehört es auch, bei den Menschen in der Region mehr Akzeptanz für die logistischen Aktivitäten der HGK und mehr Verständnis für die Belange des Güterverkehrs zu wecken.

Im Rahmen der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit 2017 hat die HGK auch das Thema Rahmenbedingungen für die verladende Wirtschaft aufgegriffen. Eine funktionierende Infrastruktur muss gewährleistet sein, um in Köln und der Umgebung dauerhaft erfolgreich arbeiten zu können. Das liegt im Interesse der hiesigen Unternehmen, die ihren Standort festigen möchten, und im Interesse der Menschen in der Region, die ihre Daseinsversorgung sichergestellt wissen möchten.

Zu konkreten Aufgaben der Unternehmenskommunikation im Jahr 2017 zählten unter anderem Auskünfte zur Eisenbahninfrastruktur, die mit ihren Strecken für den Öffentlichen Personennahverkehr der Linien 7, 16, 17 und 18 häufig im Blickpunkt von Medien und Öffentlichkeit steht. Weitere Themenfelder betrafen die Tochterunternehmen wie die neska-Gruppe sowie die weiteren Beteiligungen. Die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit für RheinCargo, das Joint Venture der HGK mit der NDH (Neuss-Düsseldorfer Häfen), wurde im Berichtsjahr intensiviert.

Großer Beliebtheit erfreuen sich nach wie vor die Kölner Hafenrundfahrten. Fast 13.000 Besucher haben im vergangenen Jahr bei einer dreistündigen Schifftour die Kölner Häfen aus nächster Nähe erlebt und dabei viel Wissenswertes über die HGK und die RheinCargo erfahren. Mit der vierteljährlich erscheinenden Kölner Hafenzeitung informierte das Unternehmen auch 2017 die breite Öffentlichkeit in bewährter Weise über Themen aus der faszinierenden Welt der regionalen Logistik.

Auch im Jahr 2018 wird im Fokus der Öffentlichkeitsarbeit stehen, den Menschen in der Region das breite Angebot der HGK-Gruppe näherzubringen.

Compliance

Bei der HGK wird das Compliance-Management-System des Stadtwerke Köln Konzerns (CMS) angewandt. Die wesentlichen Compliance-Richtlinien betreffen den Umgang mit Geschäftspartnern, Spenden und Sponsoring, die Einhaltung kartellrechtlicher Vorschriften und den Datenschutz. Die Richtlinien wurden im Unternehmen kommuniziert, die Mitarbeiter geschult und die Einhaltung der Richtlinien überwacht. Verstöße gegen das CMS wurden nicht festgestellt. Für das Geschäftsjahr 2017 wurde vom Compliance-Beauftragten ein umfassender Bericht für den Aufsichtsrat und den Vorstand erstellt. Dieser beinhaltet als Anlage auch einen separaten Jahresbericht zum Datenschutz.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

PERSONALBESTAND IST GESUNKEN

Nach Umrechnung der Anzahl der Teilzeitbeschäftigten ergibt sich zum 31. Dezember 2017 ein Personalbestand (ohne Auszubildende) von 547,43 (Vorjahr 560,08) Mitarbeitern. Darin enthalten sind 5 (Vorjahr 2,87) Mitarbeiter im ruhenden Beschäftigungsverhältnis und 11 (Vorjahr 9) Mitarbeiter in der Freizeitphase der Altersteilzeit. Am Ende des Berichtsjahres waren bei der Gesellschaft 573 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Personalbestand zum Jahresende

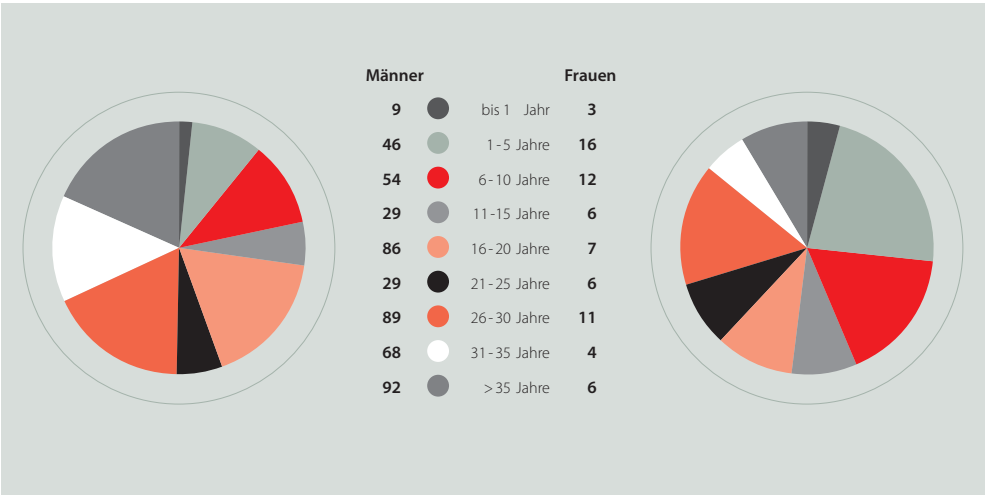
	31.12.2017	31.12.2016
Angestellte	554	570
Auszubildende	19	19
Gesamt	573	589

ALTERSSTRUKTUR
UND BETRIEBS-
ZUGEHÖRIGKEIT

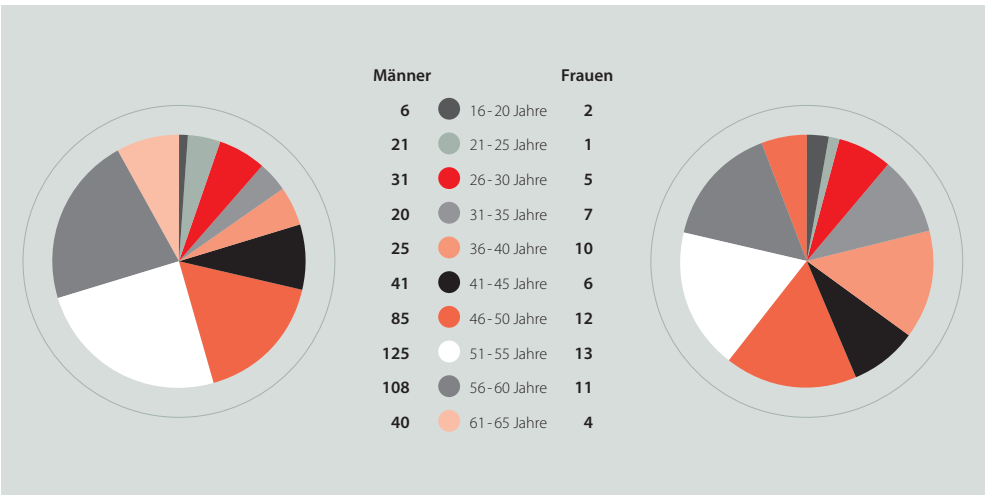
2017 betrug das Durchschnittsalter unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 48 Jahre. Die Betriebszugehörigkeit lag im Durchschnitt bei 22 (Vorjahr 21) Jahren.

Zum Stichtag 31. Dezember 2017 waren 62 (Vorjahr 59) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als schwerbehindert anerkannt.

Betriebszugehörigkeit 2017



Altersstruktur 2017



TARIFVERTRAG

Zum 1. Dezember 2017 erfolgte eine lineare Anpassung der Vergütungen um 1,0 % (Azubis 15 €).

PERSONALAUFWAND

Personalaufwand		
	2017	2016
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Löhne und Gehälter	31.280	31.524
Sonstige Personalaufwendungen	716	788
Gesetzliche Sozialabgaben	5.592	5.486
Altersversorgung und Unterstützung	4.567	4.740
Gesamt	42.155	42.538

ALTERSVERSORGUNG

Das Unternehmen trägt zur Alterssicherung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und von deren Familien bei. Neben der Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung und der Pensionskasse Deutscher Eisenbahnen erhalten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Ruhestand bzw. deren Angehörige unter bestimmten Voraussetzungen zusätzliche Versorgungsbezüge. Hier wurden zum 1. Februar 2017 die Grundgehälter um jeweils 2,35 % angehoben.

Am 31. Dezember 2017 besaßen 573 (Vorjahr 580) Betriebsangehörige einen Anspruch auf spätere zusätzliche Versorgungsbezüge, davon 454 (Vorjahr 456) gegenüber der Pensionskasse Deutscher Eisenbahnen und Straßenbahnen, 115 (Vorjahr 120) gegenüber der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln und 4 (Vorjahr 4) gegenüber der Rheinischen Zusatzversorgungskasse. Außerdem wurden im Berichtsjahr vom Grunde her anspruchsberechtigte 408 (Vorjahr 431) Versorgungsempfänger, davon 213 (Vorjahr 237) Ruhegeldempfänger und 195 (Vorjahr 194) Witwen und Witwer, betreut.

ARBEITSSICHERHEIT

Im Jahr 2017 kam es zu 19 meldepflichtigen Arbeitsunfällen (Vorjahr 17) und fünf meldepflichtigen Wegeunfällen (Vorjahr vier).

Die meldepflichtigen Arbeitsunfälle hatten 2017 insgesamt 653 Ausfalltage (Vorjahr 283) zur Folge. Die fünf meldepflichtigen Wegeunfälle verursachten 118 Ausfalltage (Vorjahr 112 Ausfalltage).

Zur Verbesserung der Arbeitssicherheit wurden die Gefährdungsanalysen in den verschiedenen Bereichen der HGK überarbeitet, bestehende Warnhinweise aktualisiert und Mittel zur Ersten Hilfe auf ihre Einsatzbereitschaft überprüft. Die sicherheitskritischen Arbeitsbereiche wurden durch die Fachkraft für Arbeitssicherheit und teilweise durch die beratende Betriebsärztin persönlich in Augenschein genommen.

**AUS- UND
WEITERBILDUNG**

Im Jahr 2017 hat die HGK einen Auszubildenden eingestellt (einen Studenten im dualen Studiengang „Wirtschaftsinformatik“). Unser Unternehmen beschäftigte zum 31. Dezember 2017 insgesamt 19 (Vorjahr 19) Auszubildende, davon drei Eisenbahner im Betriebsdienst/Fachrichtung Fahrweg, dreizehn technisch-gewerbliche, eine kaufmännische Auszubildende, einen dualen Studenten im Studiengang „General Management“ und einen dualen Studenten im Studiengang „Wirtschaftsinformatik“.

Für die Ausbildung wendete die HGK 134,3 Tsd. € auf. Für externe Weiterbildungsveranstaltungen der Arbeitnehmer wurden 204,7 Tsd. € ausgegeben.

GESUNDHEIT

An den Untersuchungen des Betriebsärztlichen Dienstes der Stadtwerke Köln GmbH nahmen im Berichtsjahr 299 (Vorjahr 331) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teil. Darüber hinaus wurden Fortbildungskurse und Seminare mit medizinischen und gesundheitsorientierten Themen durchgeführt.

BAUDARLEHEN

Im Jahr 2017 wurde wie bereits 2016 kein Baudarlehen vergeben.

WERKSWOHNUNGEN

Der Bestand an Werkswohnungen betrug am Bilanzstichtag 34 Mieteinheiten (Vorjahr 39). Darüber hinaus hat die HGK 14 Belegungsrechte an den Wohnungen der WSK. Seit dem 1. Januar 1993 obliegt die Verwaltung der HGK-Wohnungen der Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH (WSK).

**DANK AN ALLE
MITARBEITERINNEN
UND MITARBEITER**

Der Vorstand spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Jahr 2017 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus. Ebenso dankt er dem Betriebsrat der HGK für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

JAHRESABSCHLUSS 2017

35	Bilanz
36	Gewinn- und Verlustrechnung
37	Anhang



Bilanz

Häfen und Güterverkehr Köln Aktiengesellschaft, Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva	Textziffer im Anhang	31.12.2017 €	31.12.2016 €
Anlagevermögen	3		
Immaterielle Vermögensgegenstände		636.249	401.500
Sachanlagen		153.566.402	145.235.159
Finanzanlagen		97.930.670	97.959.892
		252.133.321	243.596.551
Umlaufvermögen			
Vorräte	4	6.587.995	6.612.431
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5	26.508.768	30.259.057
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	6	6.888	889.974
		33.103.651	37.761.462
Rechnungsabgrenzungsposten		756.402	847.257
		285.993.374	282.205.270

Passiva	Textziffer im Anhang	31.12.2017 €	31.12.2016 €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	7	26.340.000	26.340.000
Kapitalrücklage	8	41.214.129	36.214.129
Gewinnrücklagen	9	21.845.082	21.845.082
		89.399.211	84.399.211
Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse	10	18.996.667	17.333.224
Rückstellungen	11	40.550.024	42.259.310
Verbindlichkeiten	12	134.634.147	135.079.409
Rechnungsabgrenzungsposten		2.413.325	2.134.116
		285.993.374	272.205.270

Gewinn- und Verlustrechnung

Häfen und Güterverkehr Köln Aktiengesellschaft, Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	Textziffer im Anhang	2017 €	2016 €
Umsatzerlöse	13	67.067.020	67.617.756
Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen		370.801	0
Andere aktivierte Eigenleistungen		814.967	566.246
Sonstige betriebliche Erträge	14	14.439.024	13.522.099
Materialaufwand	15	- 14.240.778	- 13.760.454
Personalaufwand	16	- 42.154.976	- 42.538.086
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		- 9.042.276	- 9.058.714
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17	- 8.020.959	- 9.755.042
Finanzergebnis	18	- 309.543	1.908.488
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19	- 9.519	- 9.495
Ergebnis nach Steuern		8.913.761	8.063.320
Sonstige Steuern	20	- 430.990	- 429.478
Ausgleichszahlung gemäß § 304 AktG		- 51.132	- 51.132
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		- 8.431.639	- 8.012.188
Jahresüberschuss		0	0

Anhang

Häfen und Güterverkehr Köln Aktiengesellschaft, Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2017

	Anschaffungskosten					31.12.2017	
	1.1.2017	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Investitions- förderung		
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
Immaterielle Vermögensgegenstände							
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.396	372	31	198	0	6.935	
Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	
	6.396	372	31	198	0	6.935	
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	164.773	3.143	525	4.117	3.231	168.277	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	10.778	140	4	128	0	11.042	
Technische Anlagen und Maschinen:							
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	120.648	3.537	1.359	5.848	6.782	121.892	
Fahrzeuge für den Güterverkehr	4.140	10	8	15	0	4.157	
Maschinen und maschinelle Anlagen	8.974	187	4	18	0	9.175	
Zwischensumme Technische Anlagen und Maschinen	133.762	3.734	1.371	5.881	6.782	135.224	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.136	917	487	32	2	15.596	
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	30.333	19.612	0	-10.356	0	39.589	
	354.782	27.546	2.387	-198	10.015	369.728	
Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen Unternehmen	63.929	0	0	0	0	63.929	
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1	0	1	0	0	0	
Beteiligungen	41.595	0	0	0	0	41.595	
Sonstige Ausleihungen	674	5	80	0	0	599	
	106.199	5	81	0	0	106.123	
Summe Anlagevermögen	467.377	27.923	2.499	0	10.015	482.786	

Häfen und Güterverkehr Köln AG – Geschäftsbericht 2017

Allgemeine Erläuterungen

Die Häfen und Güterverkehr Köln AG hat ihren Sitz in Köln und wird beim Amtsgericht Köln unter der HRB-Nummer 22957 geführt.

1 Angaben zu Form und Darstellung

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen in der Fassung vom 13. Juli 1988 wurde bei der Erstellung beachtet.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Zusammengefasste Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten erfasst und linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten bzw. zu Herstellungskosten bewertet. In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen wurden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen. Die Sachanlagen wurden unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Investitionszuschüsse für das Anlagevermögen werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der bezuschussten Anlagegegenstände abgesetzt. Noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse werden in den entsprechenden Sonderposten eingestellt.

Geringwertige Anlagegüter, deren Anschaffungskosten 150 € nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr unmittelbar als Aufwand verbucht. Liegen die Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1.000 €, werden diese in einen Sammelposten eingestellt, der über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben wird, wobei der Abgang nach Ablauf der fünf Jahre erfolgt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Verzinsliche Ausleihungen wurden zum Nominalwert bilanziert, zinslose zum Barwert ausgewiesen.

Die Vorräte werden grundsätzlich zu den durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips, die unfertigen Leistungen mit den Herstellungskosten bewertet. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, wurden bei der Vorratsbewertung durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet, alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko wurden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nominalwert aktiviert.

Rechnungsabgrenzungsposten berücksichtigen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwendungen für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das gezeichnete Kapital wurde zum Nennwert angesetzt.

Der Jahresüberschuss nach Ausgleichszahlung von 8.432 Tsd. € wird aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an die SWK abgeführt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen – unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt.

Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen wurden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Der Bewertung wird ein Gehaltstrend von unverändert 2,5 %, ein Rententrend von unverändert 2,5 % bzw. unverändert 1,8 % für anzurechnende Renten zugrunde gelegt. Der Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich zum 31. Dezember 2017 auf 3,68 % (Vorjahr 4,01 %); es handelt sich um den durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre, für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren.

Der Unterschiedsbetrag bei den Altersversorgungsverpflichtungen (§ 253 Abs. 6 Satz 1 HGB n. F.), der sich aus der sieben- und zehnjährigen Durchschnittsbetrachtung ergibt, beträgt 1.949 Tsd. €, davon für passivierte Altzusagen 21 Tsd. €. Der Unterschiedsbetrag bei den nicht passivierten Altzusagen beträgt 2.837 Tsd. €.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit-, Beihilfeverpflichtungen und Jubiläumszuwendungen wurden unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Rückstellungen beläuft sich zum 31. Dezember 2017 auf 2,80 % (Vorjahr 3,22 %); es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren.

Aufgrund der Regelung in § 253 Abs. 1 HGB wurde bei der versicherungsmathematischen Berechnung der Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen eine Kosten-/Preissteigerung von 2,0 % berücksichtigt. Bei der Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläumszuwendungen wurde eine zukünftig erwartete Gehaltssteigerung von 2,5 % berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr wurde unverändert von dem Wahlrecht nach Art. 28 EGHGB Gebrauch gemacht und auf Zuführung der Pensionsrückstellungen für Zusagen, die vor dem 1. Januar 1987 erfolgt sind, verzichtet.

Die übrigen Rückstellungen wurden für erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet und mit dem Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Bei Rückstellungen mit Restlaufzeiten von über einem Jahr erfolgt eine Abzinsung mit dem fristenkongruenten, von der Deutschen Bundesbank vorgegebenen durchschnittlichen Marktzins.

Die Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

3 Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten und deren Entwicklung im Jahre 2017 ergeben sich aus dem Anlagespiegel.

Beteiligungen			
soweit nicht von untergeordneter Bedeutung			
	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd.	Ergebnis vor Verwendung Tsd.
RheinCargo GmbH & Co. KG, Neuss (Stand: 31.12.2016)	50,0	52.747 €	- 2.723 €
RheinCargo Verwaltungs-GmbH, Neuss (Stand: 31.12.2016)	50,0	36 €	2 €
HTAG Häfen und Transport AG, Duisburg ¹⁾ (Stand: 31.12.2017)	100,0	8.309 €	1.053 €
neska Schifffahrts- und Speditionskontor GmbH ¹⁾ , Duisburg (Stand: 31.12.2017)	100,0	3.075 €	2.537 €
CTS Container-Terminal GmbH Rhein-See-Land Service, Köln ²⁾ (Stand: 31.12.2017)	77,5	1.150 €	715 €
DKS Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH, Köln (Stand: 30.9.2017)	25,5	1.275 €	329 €
Rheinfähre Köln-Langel / Hitdorf GmbH, Köln (Stand: 31.12.2016)	50,0	704 €	65 €
KCG Knapsack Cargo GmbH, Hürth ³⁾ (Stand: 31.12.2016)	57,62	242 €	23 €
RVG Rheinauhafen Verwaltungsgesellschaft mbH, Köln (Stand: 31.12.2016)	26,0	181 €	120 €
Rheinland Cargo Schweiz GmbH, Basel (Stand: 31.12.2016)	100,0	115 CHF	42 CHF

¹⁾ Zwischen der HGK und der HTAG sowie der HGK und neska besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

²⁾ Die HGK hält unmittelbar 15 % des Stammkapitals der CTS; weitere 62,5 % hält die neska Schifffahrts- und Speditionskontor GmbH.

³⁾ Die HGK hält unmittelbar 26 % des Stammkapitals der KCG; weitere 51 % hält die CTS Container-Terminal GmbH Rhein-See-Land Service.

4 Vorräte

	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €
Betriebsstoffe und Ersatzteile	4.170	4.565
Fertige Erzeugnisse und Waren	2.047	2.047
Unfertige Erzeugnisse	371	0
Gesamt	6.588	6.612

5 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.202	629
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	14.488	14.449
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.997	3.602
Sonstige Vermögensgegenstände	7.822	11.579
Gesamt	26.509	30.259

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben 9 Tsd. € (Vorjahr 14 Tsd. €) und von den sonstigen Vermögensgegenständen 3.246 Tsd. € (Vorjahr 3.067 Tsd. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle anderen Forderungen haben Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind 10 Tsd. € (Vorjahr 19 Tsd. €) und in den sonstigen Vermögensgegenständen sind 0 Tsd. € (Vorjahr 52 Tsd. €) gegenüber Gesellschaftern enthalten. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen mit 3.740 Tsd. € (Vorjahr 6.732 Tsd. €) das Verrechnungskonto gegen einen Gesellschafter, über das Liefer- und Leistungsbeziehungen sowie die Konzernfinanzierung abgewickelt wird.

6 Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Hier sind Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassenbestände erfasst.

7 Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital von 26.340 Tsd. € ist voll eingezahlt und in 52.680 Namensaktien zum Nennbetrag von je 500 € eingeteilt.

8 Kapitalrücklage

	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €
Kapitalrücklage	41.214	36.214

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Einzahlung in die Kapitalrücklage des Gesellschafters Stadtwerke Köln GmbH, Köln, von 5.000 Tsd. €.

9 Gewinnrücklagen

	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €
Andere Gewinnrücklagen	21.845	21.845

10 Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse

	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €
Sonderposten Investitionszuschüsse	18.997	17.333

11 Rückstellungen

	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	24.337	24.490
Sonstige Rückstellungen	16.213	17.769
Gesamt	40.550	42.259

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen berücksichtigen auch Sachleistungen und Vorruhestandsverpflichtungen.

Die HGK macht im Berichtsjahr unverändert von dem Wahlrecht nach Artikel 28 EGHGB Gebrauch und verzichtet auf die Zuführung bei den Pensionszusagen vor dem 1. Januar 1987. Die nach Artikel 28 EGHGB in der Bilanz nicht ausgewiesene Rückstellung beträgt 15.406 Tsd. € (Vorjahr 15.498 Tsd. €).

Die sonstigen Rückstellungen betreffen unter anderem folgende Risiken:

	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €
Freistellungserklärung SRS	5.500	5.500
Verpflichtungen aus Grundstücksveräußerungen	4.480	5.710
Altersteilzeitverpflichtungen	1.954	2.610
Sonstige Personalverpflichtungen	1.622	1.552
Beihilfen im Versorgungsfall	802	840
Ausstehende Eingangsrechnungen	352	160
Baggerungs- und Rückbauverpflichtungen	220	220

Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen, Beihilfen im Versorgungsfall und teilweise die Sonstigen Personalverpflichtungen wurden im Rahmen der versicherungsmathematischen Gutachten abgezinst. Die übrigen Rückstellungen haben eine Laufzeit unter 1 Jahr und wurden nicht abgezinst.

12 Verbindlichkeiten

	Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2017 mit einer Restlaufzeit			Gesamt	Gesamt
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahren	über 5 Jahre	31.12.2017	31.12.2016
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.627	30.069	67.866	125.562	
Vorjahr	2.624	55.040	70.395		128.059
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.582	31	0	6.613	
Vorjahr	5.552	31	0		5.583
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1	0	0	1	
Vorjahr	0	0	0		0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.132	1.028	298	2.458	
Vorjahr	1.151	1.002	284		2.437
davon					
aus Steuern				452	452
im Rahmen der sozialen Sicherheit				0	0
Gesamt	35.342	31.128	68.164	134.634	136.079
Vorjahr	9.327	56.073	70.679		

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern von 1.893 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €) enthalten. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern von 53 Tsd. € (Vorjahr 51 Tsd. €) enthalten.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Verpflichtungen aus erteilten Investitionsaufträgen von 5.920 Tsd. € (Vorjahr 9.328 Tsd. €). Das Bestellobligo beträgt 275 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €). Darüber hinaus resultieren Verpflichtungen aus Mietverträgen von 907 Tsd. € (Vorjahr 1.582 Tsd. €).

Für bestimmte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besteht bei der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK) eine Renten-Zusatzversicherung. Hieraus resultiert eine mittelbare Pensionsverpflichtung über den Teil der Verpflichtungen, der nicht durch Kassenmittel gedeckt ist. Bei der Bewertung der nicht ausfinanzierten Versorgungsverpflichtungen wird auf den durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre abgestellt. Zum 31. Dezember 2017 wird ein Zinssatz von 3,68 % (Vorjahr 4,01 %) verwendet. Der Unterdeckungsbetrag beläuft sich auf 12.510 Tsd. € (Vorjahr 11.839 Tsd. €). Der Unterschiedsbetrag (§ 253 Abs. 6 Satz 1 HGB n. F.), der sich zwischen der sieben- und zehnjährigen Durchschnittsbetrachtung ergibt, beträgt 1.971 Tsd. €.

Zum Bilanzstichtag bestehen Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften, Gewährleistungsverträgen und Avalkrediten von 19.212 Tsd. € (Vorjahr 4.632 Tsd. €), davon für verbundene Unternehmen 17.871 Tsd. € und 1.341 Tsd. € für assoziierte Unternehmen. Eine Gewährleistung zur Gewährung ordnungsgemäßer Vertragserfüllung, die gewinnbringend erbracht werden könnte, wurde mit 1 € (davon verbundene Unternehmen 1 €) bewertet. Zudem wurde im Rahmen von Transportvereinbarungen zugesichert, während der Vertragslaufzeiten Jahresfehlbeträge der HTAG Häfen und Transport AG auszugleichen, soweit sie nicht durch Gewinnrücklagen ausgeglichen werden können.

Aufgrund der Vermögens-, Finanz- und Ertragsverhältnisse der begünstigten Unternehmen schätzen wir das Risiko der Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen als gering ein.

Latente Steuern

Da die HGK in die ertragsteuerliche Organschaft der SWK eingebunden ist, werden latente Steuern ausschließlich bei dem Organträger SWK ausgewiesen. Somit unterbleibt die Angabe nach § 285 Nr. 29 HGB.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

13 Umsatzerlöse

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Fahrtweg	18.536	17.164
Technik	8.255	9.138
Hafen-Vermietungsgeschäft		
Mieten und Umlagen	14.548	14.412
Sonstige Umsatzerlöse		
Personalüberlassung	15.542	15.966
Kfm. + techn. Dienstleistungen	3.986	5.346
Leistungen für Dritte	1.916	1.459
Restliche sonstige Umsatzerlöse	4.284	4.133
Gesamt	67.067	67.618

14 Sonstige betriebliche Erträge

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionszuschüsse	222	22
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen	8.586	8.604
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.895	2.109
Zuschüsse aus öffentlichen Kassen	2.446	2.320
Übrige sonstige betriebliche Erträge	290	467
Gesamt	14.439	13.522

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge von 24 Tsd. € (Vorjahr 90 Tsd. €) enthalten.

Die Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens betreffen mit 8.083 Tsd. € die sukzessive Veräußerung von Grundstücken im Hafen Deutz an ein verbundenes Unternehmen.

15 Materialaufwand

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Energie-, Wasser- und Wärmebezug	1.728	1.595
Kraftstoffe	2.582	2.523
Materialverbrauch	3.897	3.223
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	8.207	7.341
Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.034	6.419
Gesamt	14.241	13.760

16 Personalaufwand

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Gehälter	31.996	32.312
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	10.159	10.226
Gesamt	42.155	42.538

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung enthalten 3.993 Tsd. € (Vorjahr 4.068 Tsd. €) für die Altersversorgung.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2017	2016
Angestellte	311	298
Angestellte Personalüberlassung	246	260
Gesamt	557	558
davon Auszubildende	19	19

Eine Unterscheidung zwischen Angestellte und gewerbliche Mitarbeiter wird nicht mehr vorgenommen.

17 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	8.021	9.755
Gesamt	8.021	9.755

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von 87 Tsd. € (Vorjahr 203 Tsd. €) enthalten.

18 Finanzergebnis

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	3.590	5.310
Erträge aus Beteiligungen	127	942
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4	9
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	63	95
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-2	-2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.092	-4.446
Gesamt	-310	1.908

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ist ein Zinsaufwand von 1.061 Tsd. € (Vorjahr 1.053 Tsd. €) aus der Aufzinsung von Rückstellungen enthalten. Zudem ist periodenfremder Zinsaufwand von 9 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €) entstanden.

In den folgenden Positionen sind Erträge bzw. Aufwendungen an verbundene Unternehmen wie folgt ausgewiesen:

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Erträge aus Beteiligungen	95	68
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	63	95
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-50	-241
Gesamt	108	-78

19 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In den Steuern vom Einkommen und Ertrag sind 15 Tsd. € (Vorjahr 15 Tsd. €) Körperschaftsteuer für die Ausgleichszahlung gemäß § 304 AktG an den Rhein-Erft-Kreis enthalten. Zudem sind periodenfremde Steuererstattungen in Höhe von -5 Tsd. € (Vorjahr -5 Tsd. €) enthalten.

20 Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern enthalten periodenfremde Steuern in Höhe von 0 Tsd. € (Vorjahr -1 Tsd. €).

Sonstige Angaben

21 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die HGK ist ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung (SWK) mit Sitz in Köln; die SWK hält 54,5 % der Aktien.

Der befreiende Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden von der SWK aufgestellt. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Aufgrund eines Organschaftsvertrages mit Ergebnisausschlussvereinbarung wird der entstandene Gewinn der HGK an die SWK abgeführt.

Des Weiteren besitzt die HGK 100 % der Anteile an der HTAG Häfen und Transport Aktiengesellschaft (HTAG), Duisburg, sowie an der neska Schifffahrts- und Speditionskontor GmbH, Duisburg. Die Konsolidierungen der HTAG sowie der neska Schifffahrts- und Speditionskontor GmbH, werden bei der Muttergesellschaft SWK vorgenommen.

Aufgrund eines Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages wird der entstandene Gewinn von HTAG und neska an die HGK abgeführt.

22 Abschlussprüferhonorar

Die berechneten Honorare für im Geschäftsjahr erbrachte Abschlussprüfungsleistungen des Abschlussprüfers betragen 48 Tsd. € (Vorjahr 42 Tsd. €).

23 Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Aufsichtsrat

Michael Zimmermann	Verwaltungsangestellter, Stadt Köln, Vorsitzender
Dr. Jürgen Strahl, MdR	Apotheker, i. R., Stellvertretender Vorsitzender
Michael Auer *)	Betriebsratsvorsitzender, HGK
Johannes Bortlitz-Dickhoff	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen, Kreistagsfraktion Rhein-Erft-Kreis
Dirk Collin *)	Technischer Angestellter
Paul-Werner Diederichs *)	Lehrloklführer
Alexandra Engler *)	Fahrdienstleiterin (seit 14.06.2017)
Jörg Frank, MdR	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen im Kölner Rat
Lino Hammer, MdR	Ingenieur / CAD-Konstrukteur, Jenoptik Industrial Metrology Germany GmbH
Thomas Hegenbarth, MdR	Architekt, freiberuflich
Birgitta Nesseler-Komp, MdR	Dipl.-Betriebswirtin FH, selbstständig
Franz-Josef Nied *)	Eisenbahnoberinspektor
Jochen Ott	Mitglied des Landtages (bis 14.06.2017)
Reiner Pier *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied
Martin Schmitz	Kreiskämmerer, Rhein-Erft-Kreis
Jörg van Geffen, MdR	Bankkaufmann, Commerzbank AG

*) Arbeitnehmervertreter / -in,
MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Vorstand

Horst Leonhardt	Vorstandsbereich I Sprecher - Medien / Marktentwicklung - Personal / Organisation - Interner Service - Netz - Technik Fahrzeuge und Fahrweg (bis 31.01.2018)
Uwe Wedig	Vorstandsbereich I Vorstandsvorsitzender - Medien / Marktentwicklung - Personal / Organisation - Interner Service - Netz - Technik Fahrzeuge und Fahrweg (seit 01.02.2018)
Wolfgang Birlin	Vorstandsbereich II - Immobilien / Projektentwicklung - Finanzen / Controlling - Informationstechnik / IT

24 Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes, gewährte Kredite

Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 17. November 2000 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates der HGK für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommene Sitzung des Aufsichtsrates. Gleiches gilt für die Mitglieder des nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildeten Ausschusses.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates betrug die Vergütung je teilgenommene Sitzung 255,65 €, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrates den doppelten, sein Stellvertreter den anderthalbfachen Betrag erhielten.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden insgesamt 63.784,29 € vergütet. Auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder verteilen sich die Gesamtbezüge wie folgt:

Mitglieder des Aufsichtsrates	2017	2016
	€	€
Michael Zimmermann **)	13.293,54	7.669,35
Dr. Jürgen Strahl **)	9.586,75	4.601,64
Michael Auer *)	2.556,50	1.533,90
Johannes Bortlitz-Dickhoff	2.556,50	2.045,20
Dirk Collin *)	2.812,15	2.045,20
Paul-Werner Diederichs *)	2.812,15	2.045,20
Alexandra Engler *)	1.278,25	0
Jörg Frank	6.902,55	3.579,10
Lino Hammer	766,95	1.533,90
Thomas Hegenbarth	2.812,15	1.789,55
Birgitta Nessler-Komp	2.812,15	2.045,20
Franz-Josef Nied *)	1.533,90	1.533,90
Jochen Ott	2.045,20	255,65
Reiner Pier *)	6.902,55	3.834,75
Martin Schmitz	2.300,85	1.533,90
Jörg van Geffen	2.812,15	2.045,20
Gesamt **)	63.784,29	38.091,64

*) Arbeitnehmervertreter/-in

**) zuzüglich Umsatzsteuer

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer leistungsabhängigen Tantieme, einer Versorgungsregelung für sich und ihre Hinterbliebenen sowie sonstigen Vergütungsbestandteilen, insbesondere Dienstwagen und Versicherungsbeiträgen.

Vergütungskomponenten mit langfristigen Anreizwirkungen wurden nicht vereinbart.

Der Vorstand erhielt im Geschäftsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 807,0 Tsd. € (Vorjahr 669,5 Tsd. €), die sich wie folgt zusammensetzt:

	<i>Festvergütung einschl. Sach- und sonstiger Bezüge</i> Tsd. €	<i>Gezahlte Tantieme</i> Tsd. €	<i>Insgesamt</i> Tsd. €
Horst Leonhardt	302	132	434
Wolfgang Birlin	244	129	373
Vorstand gesamt	546	261	807

Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeiten bestehen für alle Vorstandsmitglieder Ansprüche auf Leistungen für den Versorgungsfall bei einer dauerhaften Arbeitsunfähigkeit. Liegen keine Gründe für eine außerordentliche Kündigung vor, hat Herr Leonhardt einen zusätzlichen Leistungsanspruch im Fall einer Beendigung seines Vertrages.

Für Herrn Leonhardt besteht nach Ablauf seines Anstellungsvertrages ein Anspruch auf Zahlung eines Ruhegehaltes in Höhe seines bis dahin erreichten Versorgungsprozentsatzes. Die Versorgungsleistungen sind in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes der festen Vergütung – ohne Sach- und sonstige Bezüge – bei Vertragsbeendigung zugesagt (unmittelbare Versorgungszusage). Dieser Prozentsatz steigt für Herrn Leonhardt beginnend mit 40 % jährlich um 2 % bis zum Höchstprozentsatz von 70 %. Auf die Versorgung werden die Leistungen der gesetzlichen Altersrente angerechnet. Es bestehen darüber hinaus Regelungen zur Anrechnung von Versorgungsansprüchen aus früheren Anstellungsverhältnissen sowie für die Anrechnung von Einkünften bis zum 65. Lebensjahr.

Herr Birlin hat gemäß einer beitragsorientierten Leistungszusage (Direktzusage) Anspruch auf betriebliche Altersversorgung. Der jährliche Versorgungsbeitrag in Höhe von 35 % der Jahresfestvergütung (ohne Sach- und sonstige Bezüge) wird verzinslich einem Versorgungskonto bei der Gesellschaft zugeführt. Bei Eintritt des Versorgungsfalles wird das Versorgungskonto nach versicherungsmathematischen Grundsätzen verrentet.

Die Pensionsverpflichtungen im Einzelnen:

	<i>Zuführung zur Pensionsrückstellung</i> 2017 Tsd. €	<i>Barwert Pensionsrückstellung per</i> 31.12.2017 Tsd. €
Horst Leonhardt	396	3.527
Wolfgang Birlin	76	196

An ehemalige Geschäftsführer / Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 278 Tsd. € Ruhegelder (Vorjahr 267 Tsd. €) gezahlt. Es besteht eine Pensionsrückstellung von 4.483 Tsd. € (Vorjahr 4.645 Tsd. €).

25 Weitere Angaben

Die aufgrund des § 16 Abs. 1 Ziffer 2 und 3 AEG in Verbindung mit Artikel 10 Abs. 1 der ersten Verordnung (EG) Nr. 1192/69 des Rates der Europäischen Gemeinschaft auszuweisenden Zuschüsse sowie die anderen Zuwendungen betrugen im Jahr 2017:

	Vorläufiger Ausgleichsanspruch 2017	Restausgleich aus Vorjahren	Summe der Ausgleichsbeträge
Ausgleichsanspruch gemäß	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
§ 16 Abs. 1 Ziff. 2 AEG	995	101	1.096
§ 16 Abs. 1 Ziff. 3 AEG	1.150	182	1.332
Gesamt	2.145	283	2.428

Mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden keine Geschäfte getätigt, die zu nicht marktüblichen Bedingungen zustande kamen.

Nachtragsbericht

Weitere Einzelvorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Köln, den 29. März 2018

Häfen und Güterverkehr Köln Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Uwe Wedig



Wolfgang Birlin

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Häfen und Güterverkehr Köln AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Köln, den 29. März 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Hillesheim


Kopietz

Herausgeber

Häfen und Güterverkehr Köln AG
Medien / Marktentwicklung
Scheidtweilerstraße 4
50933 Köln
Telefon 0221/390-0

In Zusammenarbeit mit

Stadtwerke Köln GmbH
SWK 50 – Unternehmenskommunikation
Parkgürtel 26
50823 Köln
Telefon 0221/178-0
www.stadtwerkekoeln.de

Konzeption und Gestaltung

KD1 Designagentur, Köln

Fotografie

Oliver Tjaden, Düsseldorf (Titel)
Frank Reinhold, Düsseldorf (S. 2, 3, 10)
Dirk Moll, Köln (S. 7)